



PIARISTEN- GEMEINDIE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrgang Jänner 1957 Nr. 1

Ein Kind ist uns geboren

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt!“ so hat in altersgrauer Vorzeit ein Prophet gerufen, ein ganz Erfahrener und Wissender, der sehender war als seine ganze Zeit, so hat er gejubelt, lange Weltzeitstunden, ehe das frohe Ereignis eintrat. Und heute, nachdem es längst geschehen ist, können wir erst recht nicht diesen Jubelruf unterdrücken. Ein Kind! Endlich einmal etwas friedliches und Liebes! Das friedlichste und fröhlichste, was es gibt! Und aus seinen Augenlein strahlt doch einmal ein freundliches und tröst-

stendes Licht, an dem sich Weihnachtsbaumkerzen entzünden. Wir haben ja schon so oft die Feuerbrände sehen müssen, die rings um uns Städte und Länder fressen und lebendige Menschen und unabsehbar viel Menschenglück verzehren.

Die Botschaft vom Kinde tönt froh in unsere Seelen, weil sie uns tröstet über so viel Scham und Schmach. Es wäre wahrlich nicht zu verwundern gewesen, wenn wir verzagt und irre geworden wären an den Menschen, an ihrer Treue und Güte und Rechtlichkeit.

Aber da kommt das Evangelium vom Kinde. „Es erschien die Menschenfreundlichkeit Gottes!“ Immer noch ist es also die Menschheit wert, daß Gott sie liebt. Oder vielmehr, es steht noch immer in Gottes Macht und Willen, sie liebenswert zu machen. Und des zum Zeichen und Unterpfaß ist uns ein Kind geschenkt worden. Ja, in buchstäblichem Sinne geschenkt, weil es nicht geboren wurde aus „dem Willen von Fleisch und Blut“, sondern „aus Gott“ und einer unversehrten Jungfrau und so ganz wunderbar uns geschenkt ist. Es muß also noch immer eine Hoffnung und eine mögliche Erlösung gewagt werden können für die Menschen, denen Gott ein solches Kind geschenkt, ein gottgeborenes. Es ist ja kein kostbares Wesen mehr, und uns ist es anvertraut worden.

Wir sind also noch nicht verloren und verwildert, noch nicht so roh und verlogen, daß ein Kind sich vor uns hüten müßte, daß vor allem ein gottentprossenes, heiliges Kind uns nicht mehr anvertraut werden könnte. Ein Kind ist uns geschenkt worden und darob auf solche Weihnachten hin regt sich in uns wieder etwas

Besseres als das mißtrauisch vorsichtige, das lauernde und trotzig verbissene Denken: die Kinderfreude und die Freude am Kind und am Gotteskind vor allem erwacht in uns. Daß wir würdig seien und würdig werden, dieses Kind zu besitzen, dieses Weihnachtskind und alle Kinder, darin können wir wieder ein Ideal für uns erkennen, ein helles und heiliges. Das sind die besseren Regungen, die auf Weihnachten allsgleich in uns erwachen und uns neuen Stolz und neuen Mut nach so vielen niederbeugenden Erfahrungen schenken.

Dieses Kind will über eine Menschheit herrschen, die einen so unkindlichen Sinn hat wie nur möglich, einen verschlagenen und heimtückischen! Ja, dieses Kind will über uns herrschen auch jetzt, wo harte Not und verbissenste Entschlossenheit uns regiert und regieren muß, wo ein furchtbares Müßen uns aufgezwungen ist! Nun, das Kind von Bethlehem denkt ja auch nicht an die Aufhebung aller natürlichen Verhältnisse, unter denen wir stehen. Es will nicht die Herrschaft über uns erlangen, indem es Gewalt gegen Gewalt setzt: es will nichts ertröken und erzwingen. Darum ist es auch einstweilen so still und anscheinend anspruchslos. Es tut nicht so als ob es sich durchsetzen wollte, nicht einmal in dem kleinen Flecken, der ein paar Stunden vor den Toren der jüdischen Hauptstadt liegt und sein Geburtsort ist, geschweige denn in der Hauptstadt selbst oder gar in einer der Metropolen, wo die Weltstraßen sich kreuzen und die Kostbarkeiten der Erde aufgehäuft werden.

Ja, einstweilen ist dieses Kind noch sehr still. Aber wir wissen wohl, es wird einmal in göttlicher Majestät vor uns hintreten und mit dem ganzen gewaltigen Gewicht seiner Würde und seiner Persönlichkeit uns zumuten, seinem Beispiel nachzueifern: „Ihr nennt mich Meister und Herr, und ihr habt recht, ich bin es. Darum sollt auch ihr tun, wie ich euch getan habe. Und wer von euch der Erste sein will, der werde wie der Letzte, und wer an erster Stelle steht, werde der Diener der andern.“

D. Lippert S. J.

GEBET UM GLUT

Lehre mich, Herr, und mache mich stark,
das Leben der Heiligen und Engel zu leben.
Heb mich empor aus der Schwäche und Reizbarkeit,
aus der Empfindlichkeit und Gesetzlosigkeit,
darin meine Seele liegt, und fülle sie mit deiner Fülle.
Hauche mich an mit dem Atem, der Kraft einflößt
und Glut entzündet. Wenn ich dich bitte um Glut,
so bitte ich um Glauben, Hoffnung und Liebe in ihrem
reinsten Wesen — so bitte ich um das treue Pflichtgefühl,
das der verlangenden Liebe folgt — so bitte ich um
Heiligkeit, Frieden und Freude, um alles zugleich.
Nichts würde mir Mühe sein, nichts schwer, hätte
meine Seele nur Eifersglut.
Herr, wenn ich bitte um Glut, so bitte ich um Dich,
um nichts als Dich, o mein Gott. Geh ein in mein Herz
und füll es mit Glut, indem Du es füllst mit Dir.
Amen.

John Henry Newman

Zum Jahreswechsel wünscht die Pfarrgeistlichkeit der gesamten
Pfarrgemeinde Gottes reichsten Segen!

Fest der Erscheinung des Herrn

„Am 6. Jänner feiert die Kirche eines ihrer größten Feste. Sie nennt es nicht „heilige drei Könige“, diesen Namen gab ihm erst das Volk. Sie nennt es „Erscheinung des Herrn“. Denn wichtiger als die Weisen, die mit Geschenken kamen, ist der Kirche der, zu dem sie kamen und den sie als ihren göttlichen König anbeteten. Der Kirche ist das heutige Fest nicht ein Heiligensfest, sonder ein Fest Christi des Herrn.

Das heutige Fest ist nach Ostern das älteste Fest der Kirche, das mit einem Jubel sondergleichen gefeiert wurde. Wir wollen diesen Jubel zu verstehen suchen, damit wir vielleicht zu unserem eigenen machen. Was will das heutige Fest uns künden?

Der Botschaft Christi war ein seltsames Geschick zuteil: Jenes Volk, dem sie zuerst gepredigt wurde, verwarf sie. Die Juden wehrten sich in überwiegender Mehrheit gegen den neuen Glauben und lehnten ihn ab. Nun gingen die Apostel zu den Heiden, zu Syrern, Kleinasiaten, Afrikanern, Mazedoniern, Griechen und Römern. Und die Heiden wurden gläubig! Einige Jahrzehnte nach dem Tode Christi gab es in der Kirche kaum mehr ehemalige Juden, sondern nur mehr einstige Heiden. Die Kirche war überwiegend heidenkirchig geworden und ist es bis zum heutigen Tage geblieben!

(Hesse, Die Frohbotschaft im Jahreskreis)

Da wir uns also an diesem Tag im besonderen der Berufung der Heiden erinnern, werden wir auch von der Kirche gemahnt, der Heidenmission in unserer Zeit zu gedenken und durch Gebet wie auch durch Opfer die weitausgedehnte Missionsarbeit zu unterstützen.

Maria-Treu-Fest

Mittwoch, den 23. Jänner, feiern wir das Namensfest unserer Basilika. An diesem Tag wird unser neuer Erzbischof, Se. Exzellenz DDr. Franz König, zum erstenmal unsere Pfarrgemeinde besuchen und um 19 Uhr die heilige Messe mit uns feiern und dabei zu den Pfarrkindern sprechen. Die Gläubigen sollen durch ihre Teilnahme die treue Liebe zur Mutter Gottes und ihre Freude über den Besuch ihres Bischofs zum Ausdruck bringen.

Aus dem Leben der Pfarre

Neujahrstag: Fest der Beschneidung des Herrn. Um 8 Uhr ist Hochamt.

Fest der Erscheinung des Herrn: Sonntag, den 6. Jänner, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt. Dieser „Missionsfesttag“ der Kirche soll allen Gläubigen das Jahresthema der katholischen Aktion „Weltkirche — Weltmission“ in Erinnerung bringen und ihre Miterantwortung für die Ausbreitung des Glaubens unter den Heiden erneut ins Bewußtsein rufen. — Am Vorabend ist um 18 Uhr Dreikönigsingen mit vorhergehender Weihe von Wasser, Kreide und Weihrauch.

40-stündiges Gebet: Vom 7. bis 10. Jänner wird in unserer Pfarre das Allerheiligste täglich von 8 bis 18 Uhr in der Schmerzenskapelle zur Anbetung ausgesetzt sein. Anmeldung zur Uebernahme bestimmter Anbetungszeiten in der Sakristei.

Das fest der heiligen Familie wird heuer am Sonntag, den 13. Jänner, gefeiert. **Weltgebetsoktao:** Vom fest Petri Stuhlfeier (18. 1.) bis Pauli Bekehrung (25. 1.) beten wir um die Heimkehr der im Glauben getrennten Brüder zur einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche.

Männerseelsorge: Sonntag, den 20. Jänner, ist um 10.15 Uhr Männermesse mit Predigt. — Montag, den 21. Jänner, ist um 19.30 Uhr im Kalafanzsaal ein Film über das Leben Kardinal Innighers.

Frauenseelsorge: Die beiden Monatsvorträge für die Frauen sind Donnerstag, den 10. und 24. Jänner, jeweils nach dem Segen.

Mütterversammlung: Dienstag, den 8. Jänner, um 19.30 Uhr, im K. A.-Heim.

Die Jungfamilien treffen sich Samstag, 25. Jänner von 17—19 Uhr im K. A.-Heim.

Jugendseelsorge: Die Jugendstunden beginnen im neuen Jahr in der zweiten Jännerwoche. Mittwoch, den 9. Jänner, 19.15 Uhr, Jugendmesse. Zum Maria-Treu-Fest (23. 1.) versammeln sich alle Jugendlichen um 18.45 Uhr auf dem Platz zum Empfang des Erzbischofs und nehmen mit ihren Fahnen an der feierlichen heiligen Messe teil.

Kinderseelsorge: Der 6. Jänner ist der Weltmissionssonntag der Kinder. Nach der hl. Messe um 9.15 Uhr ist feierliche Kindersegnung. — Die Kindermesse am Mittwoch entfällt während der kalten Jahreszeit. — Die Seelsorgstunden beginnen mit Schulbeginn am 3. Jänner.

Die Jugend der Pfarre ladet am SONNTAG, den 20. JÄNNER, zum
P F A R R B A L L

mit TANZ und HEITEREN DARBIETUNGEN ein.

Ort: Führers Schützensäle, Albertgasse 43. Zeit: 17 bis 24 Uhr.
(Saaleröffnung: 16 Uhr)

Eintrittskarten zu S 15— sind beim Bücherstand, in der Pfarrkanzlei und durch die einzelnen Standesgruppen erhältlich.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Klima Brigitte, geb. 7. 11. 1956, 8., Fuhrmannsgasse 3; Zeilinger Renate, geb. 24. 11. 1956, 8., Florianigasse 29; Plaher Eva, geb. 28. 11. 1956, 8., Lederergasse 15.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Griehsel Heinz — Staudinger Maria; Schlemmel Alfred — Blaschek Erika; Matuschka Hellmut — Tauscher Elisabeth; Artner Josef — Plankovic Aloisia; Birken Albert — Domanig Hermine; Schmied Gerhard — Drescher Gerlinde.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Riedl Josef, 8., Lederergasse 4; Schebeczek Barbara, 8., Lenaugasse 11; Jirsa Karl, 8., Lederergasse 55; Blaha Erna, 8., Strozzigasse 42; Huber Juliane, 8., Florianigasse 31/IV; Beer Alois, 8., Langegasse 14; Kir-mayer Eleonore, 8., Strozzigasse 42; Hanske Maria, 8., Josefstädterstraße 16; Dr. Chimani Rudolf, 8., Fuhrmannsgasse 4.

Jahresstatistik:

Taufen: 74 Trauungen: 86 Todesfälle: 131

Jugend- und Kinderseelsorge: Sonntag, den 16. Dezember, legten zwei Burschen der KJM während der Pfarrmesse um 8 Uhr das Versprechen ab. — Sonntag, den 23. Dezember, wurden bei der Kindermesse 11 Buben und 8 Mädchen nach Ablauf der Probezeit in die Jungchar aufgenommen.

Die **Weihnachtsaktion** der Caritas stand auf Anordnung der Zentralstelle ganz im Zeichen der Ungarnhilfe. Die Sammlung am Caritassonntag ergab einen Betrag von S 8300.— und erwies mit der großen Menge von Sachspenden, die in der Pfarrkanzlei einliefen, die Hilfsbereitschaft der Pfarrgemeinde zur Linderung der Flüchtlingsnot. Trotzdem konnten durch Zuwendungen der Caritaszentrale auch 180 bedürftige Pfarrkinder mit Lebensmittelpaketen belief werden.



PIARISTEN- GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“

WIEN VIII

30. Jahrgang Februar 1957 Nr. 2

**Fröhlich sein
und die Späßen pfeifen lassen . . .**

Es ist nur zu begreiflich, wenn jetzt (im Fasching) vor allem junge Menschen nach all der Härte der Zeit um ihren Anteil an Vergnügen und Freude nicht verkürzt werden wollen und von den Sorgen dieser Tage weg Vergessen suchen in Uebermut und Fröhlichkeit. Nur ein eisgrauer Pedant oder ein rasender Asket könnte zettern und Mordio schreien, wenn da einmal in der Faschingszeit die Jugend so tut, als wäre diese Welt eitel Freude und Lust — ach, sie wird noch früh genug

drauskommen, vielleicht morgen früh schon, daß es nicht so ist. So lange da in all diesem Treiben keine Sünde geschieht — ich weiß wohl, wie gerade in den übermütigen Tagen des Karnevals diese Gefahr der Sünde ist, und daß keine Zeit des Jahres so unter der Gefahr der Sünde steht — aber so lange einer noch um diese Grenze weiß, möchte ich am liebsten mit dem heiligen Don Bosco sagen: „Das Beste, was wir auf dieser Welt tun können, heißt: Gutes tun, fröhlich sein und die Späßen pfeifen lassen.“ So lassen wir also in Gottes Namen die Späßen des Faschings pfeifen. Es hat mich beinahe zutiefst erschüttert, wie ich einmal im Leben der großen heiligen Theresia, der strengen Reformatorin der Karmeliter, las, daß sie in den Klöstern ihrer strengen Reform zuweilen die Schwestern zu einem kleinen Tanz eingeladen hat mit der sehr psychologischen Bemerkung, dieses strenge Leben wäre nicht auszuhalten, wenn es da nicht zuweilen so eine kleine Abwechslung und Entspannung gäbe, wenn es nur in Ehren geschähe.

(Suso Braun, Radiopredigten)

Gebet um Humor

Schenke mir eine gute Verdauung, Herr, und auch etwas zum Verdauen.

Schenke mir Gesundheit des Leibes, mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele, Herr, die das im Auge behält, was gut ist und rein, damit sie im Anblick der Sünde nicht erschrecke, sondern das Mittel finde, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine Seele, der die Langeweile fremd ist, die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen, und laß nicht zu, daß ich mir allzu viele Sorgen mache, um dieses sich breit machende Etwas, das sich „ich“ nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor. Gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile.

Amen.

Hl. Thomas Morus

Simeon und Anna

Da zu Mariä Lichtmeß eigens der greise Simeon und die alte Prophetin Anna erwähnt werden, möchte ich im Zusammenhang damit die Gelegenheit benützen und heute einmal einen besonderen Gruß an die alten Leute aus unserer Pfarrgemeinde schicken. Ich meine also die Sechzig-, Siebzig- und Achtzigjährigen, die schon den größten Teil ihrer irdischen Pilgerfahrt hinter sich haben und vielleicht schon ziemlich nahe vor dem großen Abschied von dieser Welt stehen — Wie wunderbar wäre das und welchen Segen würde das der ganzen Pfarre Maria Treu bringen, wenn unsere alten Männer ausnahmslos jene religiöse Tiefe und charaktervolle Feierlichkeit in sich trügen, wie wir sie an dem greisen Simeon bewundern können. Von ihm sagt das Evangelium: „Er war gerecht und gottesfürchtig und harzte auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm.“ Denke ich an diese ehrwürdige Gestalt im Tempel zu Jerusalem, dann fällt mir unwillkürlich das Wort des Alten Testaments ein: „Eine Ehrenkrone ist graues Haar, man erlangt sie durch rechtschaffenen Wandel.“ — Und welch wunderbares Beispiel und Vorbild für unsere älteren Frauen ist doch diese alte Prophetin Anna! Von ihr heißt es im Lukasevangelium: „Sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie ging in dem Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.“ Liebe ältere Frauen, hier ist etwas gesagt, das auch Ihr nie mehr vergessen dürft: Auch Ihr dürft „nimmer vom Tempel weichen“ und auch Ihr müßt Tag und Nacht in Eurem Herzen Gott dienen! Und wie der Strahl der scheidenden Abendsonne alles noch einmal feierlich vergoldet, so müßt auch von Euch ein verklärender und heiligender Einfluß auf das ganze jüngere Volk ausgehen, mit dem Ihr zusammenlebt. — Und nun muß ich noch eine Bitte vortragen: Ihr lieben Alten, betet

für unser junges Volk, daß es nicht verkommt und Weg und Heimat aus dem Auge verliert! Und betet um eine gute Sterbestunde! Und kommt in freien Stunden gern und eifrig zum Gottesdienst, auch zur abendlichen Andacht! Das führt zu einem guten Tod und sichert Euch ein herrliches ewiges Leben. Und das wünscht Euch für später von ganzem Herzen
Euer Pfarrer

Aus dem Leben der Pfarre

Mariä Lichtmeß: Samstag, den 2. Februar, ist um 18 Uhr Kerzenweihe mit Lichterprozession in der Kirche, anschließend feierliche Gemeinschaftsmesse.

Blasiussegen: Samstag, den 2. Februar, nach der Abendmesse und Sonntag, den 3. Februar, nach jeder hl. Messe, Erteilung des Blasiussegens.

Männerseelsorge: Freitag, den 8. Februar, 19.30 Uhr, Aktivistencunde. — Sonntag, den 17. Februar, 10.15 Uhr, Männermesse. — Montag, den 18. Februar, um 19.30 Uhr, Männerversammlung im K. A.-Heim.

Frausenseelsorge: Montag, den 4. Februar, um 6 Uhr, Frauenmesse in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, den 14. und 28. Februar, Frauenvortrag nach dem hl. Segen in der Schmerzenskapelle, bzw. im Pfarrsaal.

Mütterrunde: Dienstag, den 5. Februar, um 19.30 Uhr, im Heim der K. A.

Jungfamilien: Die nächste Zusammenkunft ist Samstag, den 16. Februar, um 16 Uhr, im K. A.-Heim.

Jugendseelsorge: „Gedanken, die sich ein junger Christ in einer langen Faschingszeit machen könnte.“ Das wird der Gegenstand unserer abendlichen Besinnung bei der Wochentagsjugendmesse (jeden Mittwoch, um 19.15 Uhr) im Februar sein.

Kinderseelsorge: Die Kinder sollen am Sonntag womöglich die Kindermesse um 9.15 Uhr besuchen, wo sie die hl. Messe mit größerem Verständnis mitfeiern können und auch für sie gepredigt wird. Ihr Platz ist nicht irgendwo in der Kirche, sondern vor dem Altarraum. Dort können sie sehen und hören und in Gemeinschaft mit den anderen Kindern mitbeten und mitsingen.

Einschreibungen in die Piaristenvolksschule für Knaben (mit Halbinternat) werden täglich von 8 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei, Piaristengasse 43, vorgenommen.

Mitzubringen sind:

Tauf- und Geburtsurkunde, Impfschein, Staatsbürgerschaftsnachweis.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Mischka Gerhard, geb. 23. 12. 1956, 8., Langegasse 15; Schwarz Roswitha, geb. 23. 12. 1956, 8., Lederergasse 8; Fritsch Renate, geb. 25. 11. 1956, 8., Lenaugasse 2.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Herdin Rudolf — Senitzer Maria; Lutz Franz — Preiner Erna.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Kiesling Franziska, 8., Piaristengasse 35; Bauer Rosa, 8., Lenaug. 5/3; Mayer Anna, 8., Josefstädterstraße 27/7; Obermayer Johann, 8., Neudeggergasse 20/24; Oberleitner Anna, 8., Buchfeldgasse 16; Heil Friedrich, 8., Schönborngasse 10; Paulgerg Anastasia, 8., Piaristengasse 23; Deselel Anton, 8., Langegasse 34/3; Pfeil Maria, 8., Florianigasse 13; Mirtes Maria, 8., Fuhrmannsgasse 9; Weichs Walter, 8., Langegasse 51; Doktor Hintermayer Hermann, 8., Strozzi-gasse 20; Piletsky Fritsch, 8., Lenaugasse 5.

Dreikönigsfeier: Die Vorfeier zum Fest der Erscheinung des Herrn mit dem Wechsel von Lesungen und Gebeten aus der Weihnachtsliturgie und dem frohen, weihnachtlichen Singen unseres Jugendchores, ist in unserer Pfarrgemeinde nun schon seit einigen Jahren Ausdruck des miterlebten Kirchenjahres. Heuer wirkten wieder die Sternsinger an der Feier mit. Sie „erfangen“ sich anschließend für die Heidenmission einen Betrag von rund S 300.—.

Pfarrball: Am 20. Jänner fand in Führers Schützenfälen unter dem Ehrenschutz von Bezirksvorsteher Reg. Rat Bartl und P. Provinzial Dr. Schmidt der zweite Pfarrball statt, der diesmal von der Jugend gut besucht war und in fröhlicher Geselligkeit verlief.

Maria Treu-Fest: Am 23. Jänner, 19 Uhr, feierte Weihbischof Dr. Streidt, der in Vertretung des plötzlich verhinderten Erzbischofs ODr. König gekommen war, mit einer großen Anzahl von Gläubigen eine Gemeinschaftsmesse. Die Predigt hielt Pfarrer P. Haumer.



PIARISTEN- GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrg.

März 1957

Nr. 3

Bei einem Bierte wundermild,

da war ich jüngst zu Gaste... Du kennst es doch auch noch aus Deiner Schulzeit, und schon sprichst Du es weiter vor Dich hin: „... ein gold'ner Apfel war sein Schild an einem langen Aste.“ Ja richtig, „Einkehr von Ludwig Uhland“, so hast Du damals nach einer Verbeugung vor Deinen Mitschülern begonnen... Das ist lang her und inzwischen hast Du es selber oft genug erlebt, daß die Welt ein viel freundlicheres Gesicht bekommt, wenn man müde und durstig nach ausgiebiger Wanderung im warmen Sonnenschein die

Schwelle eines Wirtshauses überschreitet. Es muß nicht gerade „Zum Apfelbaum“ heißen. Wenn nur die „Einkehr“ gesichert ist.

Ich merke, Du riechst bereits den Braten! Ja, ich möchte mit Dir tatsächlich von dem reden, was die frommen Leute in ihrem Fachjargon „Einkehrtag“ nennen. Das schaut nun zunächst fürchterlich „geistlich“ und jedenfalls ganz anders aus, als was Du Dir unterm „einkehren“ vorstellst. Aber die Wirkung ist merkwürdigerweise dieselbe: die Welt schaut auf einmal viel freundlicher aus. Gib's doch zu, daß Du manchmal von allem genug hast, von Deiner Arbeit, von Deinen Vorgesetzten, Deinen Angestellten, auch vom Kino und Theater, von der „Erholungsfahrt“ am Samstag-Sonntag mit dem Koller oder Auto, ja sogar von Deiner Familie und — last not least — von Dir selber. Du bist hundemüde, phantasielos, hast zu nichts mehr Luft, bist Dir und allen andern zuwider. „Und da soll ich mir vielleicht noch religiöse Vorträge anhören und mich unter die Leute setzen, wo mich ohnehin alles ärgert?“ So höre ich Dich entrüstet fragen.

Höre meine Antwort: Was Du brauchst, was Du insgeheim suchst, wonach Du Dich sehnst, das ist in all den Aufgaben, Verpflichtungen, in allem Hasten und Wirrwarr Deines Lebens jene Stille, in der Du wieder frei atmen kannst, in der Du Abstand gewinnst, wo Du wieder ruhig, froh und überlegen Deine Welt überblickst, wo Du kein Gehejter, Gefangener Deines Alltags mehr bist, sondern ein freier Beherrscher. Diese kraftvolle Stille ist „Einkehr“ in Gott. Die

Vorträge sind dabei gar nicht die Hauptsache, sondern wollen nur Anregung geben. Die gelöste Bereitschaft, die hoffnungsvolle, ruhige Erwartung einer neuen Freude und Kraft aus der Gnade — so wie der Hungerige und Durstige sich erwartungsvoll zu Tische setzt — das ist's, worauf es ankommt.

Du hast allerdings recht: Genau genommen, ist so ein Einkehrtag eine halbe Sache, besonders wenn er im wesentlichen nur im Besuch der Vorträge besteht und nicht die Möglichkeit des uns heutigen so notwendigen und so wohltuenden „Silentiums“ beinhaltet. Der Imbiß ist nicht ausreichend, die Rast zu kurz, was Wunder, wenn wir einigermaßen unzufrieden und enttäuscht sind. Doch immerhin besser als gar nichts — und geradezu notwendig, um wenigstens einmal einen Anfang zu machen.

„Wie stellt sich der das nun vor? Wie kann ich jemals drei oder gar mehr Tage Exerzitien machen? Und die Kinder, der Haushalt? Mein Urlaub, meine Familie? Lies Dir einmal den Terminkalender für Exerzitien in Ruhe durch (er ist bei uns gegenüber dem Bücherstand angeschlagen) und überlege einmal in ebensolcher Ruhe (und Ehrlichkeit!), ob Du nicht doch schon einmal von der Familie wegwarst, ohne daß deshalb alles durcheinandergeraten ist (Du wirst Deinen Leuten nach den Exerzitien vielleicht viel unentbehrlicher vorkommen als jetzt!) ob Du nicht doch Deine Berufspflichten entsprechend einrichten könntest, wenn es Dir daran gelegen war; ob Du nicht in Deinem Urlaub schon mehr Tage „verpaßt“ hast, als die Exerzitien erfordern würden. Die Einladung zur „Einkehr“ wird jedenfalls in irgendeiner Weise in dieser Zeit an Dich ergehen, wenn Du überhaupt noch einen Blick, ein Gehör dafür hast, an Dich, Mann und Frau, an Dich, Bursche und Mädchen. Es könnte hinter der Leitung des Einkehrtages, hinter dem Exerzitienwerk der liebe Gott stehen, der Wirt wunderbar mild, der Dich ruft zu seinem Hochzeitsmahl...

Singet dem Herrn ein neues Lied . . .

Man muß es zugeben: Die Anzahl der unseren Pfarrkindern im allgemeinen bekannten Lieder ist nicht gerade übermäßig groß. Dem entspricht auch die Möglichkeit in der Abwechslung. Die Frage ist nicht leicht zu lösen, wie da besonders bei den gut besuchten Spätgottesdiensten abgeholfen werden kann. Denn zur Einübung von Liedern in der Kirche bringen erfahrungsgemäß nicht allzuvielle Zeit auf. Vielleicht hat jemand aus der Schar unserer Gläubigen einen brauchbaren Vorschlag?

Immerhin ist auch in unserer Pfarre seit einigen Jahren ein „neues Lied“ zu hören. Das frische, frohe und fromme Singen unseres Jugendchores hat schon oft sehr eindrucksvoll die erhabene Feier der Liturgie mitgestaltet. Denken wir nur an die Feier des Palmsonntags, in dessen Hosannagesänge das ganze gläubige Volk miteinbezogen wurde — einmalige Idealform der Mitfeier der Liturgie in gemeinsamem Beten, Singen und Opfern von Priester, Chor (Schola) und Volk! Oder vor allem an die Feier der Osternacht, wo der Chor auch durch seinen Platz vor dem Altarraum seine Mitwirkung an dem heiligen Geschehen zum Ausdruck bringt. Wie viele andere Feiern des Kirchenjahres, Dreikönigsfeier, Mariä Lichtmeß, Fronleichnam, Maiandachten, feierliche Abendmessen usw. haben durch die Mitwirkung des Chores schon eine festgeprägte feierliche Form erhalten. Daß jugendliche Stimmen bisweilen die Klangfülle einer gereiften und geschulten Stimme vermissen lassen und die jungen Sänger nur schrittweise an die schwierigeren (deshalb noch lange nicht liturgienäheren) Werke der Kirchenmusik herangeführt werden können, beraubt die Gläubigen zwar manchmal des gewohnten kirchenmusikalischen Ohrenschaufes, wird aber durch die innere, oft auch sakramental voll-

zogene Anteilnahme der Chorfänger an dem liturgischen Geschehen wesentlich ersetzt.

Unter Leitung von Prof. Dr. Hans Gillesberger ist der Jugendchor seit Herbst 1952 zu jener Aufgabe herangewachsen, der nun auch der Stellvertreter und Nachfolger im Amt des Regenschori, der noch jugendliche Ernst Dunschirner dienen wird: ein ständig bereites Instrument zu sein, das zum Lobe Gottes erklingt und zur Freude seines Volkes. Er wird an die Tradition einer vorbildlichen religiösen und künstlerischen Pflege der Kirchenmusik durch seinen Vorgänger Prof. Dr. Gillesberger anknüpfen können, dem die Piaristengemeinde an dieser Stelle den Dank der Pfarre Maria Treu für sein langjähriges, allgemein anerkanntes Wirken zum Ausdruck bringt.

Aus dem Leben der Pfarre

Papstfeier: Zum Jahrestag der Erwählung unsers heiligen Vaters Pius XII. ist am Sonntag, den 3. März, um 8 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt.

Sühneandacht: An den beiden letzten Fastentagen, Montag, den 4. März und Dienstag, den 5. März, ist um 18 Uhr Betstunde vor dem ausgefetzten Allerheiligsten.

Aschermittwoch: Am 6. März ist um 6.30 Uhr Aschenweihe, hierauf Erteilung des Aschenkreuzes (nach jeder hl. Messe und nach dem Abendsegnen).

32. Quadragesime: Täglich feiert während der Fastenzeit Pfarrer P. Josef Haumer mit der Pfarrgemeinde um 6 Uhr eine Gemeinschaftsmesse mit Ansprache. Mögen recht viele Pfarrangehörige diese Stunde der Gnade nützen!

Der Kreuzweg wird jeden Freitag in der Fastenzeit um 18 Uhr in der Kirche gebetet.

Die Bußandacht wird an den Samstagen der Fastenzeit (außer Quatember Samstag) um 18 Uhr feierlich nach den aufliegenden Texten gesungen.

Die Fastenpredigten werden von der Pfarrgeistlichkeit während der Sonntagsabendmesse um 19 Uhr gehalten.

Quatembermesse: Samstag, den 16. März, ist um 18 Uhr Quatembermesse für unsere Priester.

Fest des hl. Josef: Dienstag, den 19. März, ist um 19 Uhr Messe mit Predigt.

Mariä Verkündigung: Montag, den 25. März, ist um 19 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

Männerseelsorge: Freitag, den 8. März, Aktivistensrunde um 19.30 Uhr im F. A.-Heim. — Sonntag, den 17. März, ist um 10.15 Uhr Männermesse. Es predigt P. Köstler S. J.

Zur Männerversammlung am Montag, den 18. März, um 19.30 Uhr, im Calanzsaal sind alle Pfarrangehörigen eingeladen. Es spricht Bezirks-Vorsteher Reg. Rat Franz Bartl über „Der Christ und die Weltmission.“

Frausenseelsorge: Donnerstag, den 14. und 28. März nach dem hl. Segen Vortrag für die Frauen in der Schmerzenskapelle. bzw. im Pfarrheim. — Frauenmesse Montag, den 3. März, um 6 Uhr.

Mütter- und Jungfamilienrunde: Samstag, den 16. März, um 19 Uhr, spricht Frau Dr. Auguste Unterberger im Pfarrheim zu dem hochaktuellen Thema: „Wie sage ich's meinem Kinde?“

Jugendseelsorge: In der Fastenzeit rücken wir das große Anliegen des Jahres: „Christi Reich zu allen Völkern“ wieder schärfer ins Blickfeld. Dein Fastenopfer (Frühmesse, Kreuzweg, Rosenkranz, tägliche Befinnung, Schriftlesung,

Verzicht auf Genußmittel...?) dient nicht nur der persönlichen Heiligung, sondern hat auch apostolische Kraft. Gebet und Opfer retten die Welt!

Kinderseelsorge: Ab Aschermittwoch, den 6. März, feiern wir wieder jeden Mittwoch um 7 Uhr in der Schmerzenskapelle eine Gemeinschaftsmesse. — In der Fastenzeit ist jeden Dienstag um 16.15 Uhr Kinderkreuzweg.

Die Eltern der Pfarre, die ihre Kinder in die Piaristen Volksschule einschreiben lassen wollen, mögen baldmöglichst die Anmeldung in der Direktionskanzlei (täglich von 8 bis 12 Uhr) vollziehen.

Die **Pfarrbücherei** bietet die Möglichkeit zu wertvoller, religiöser Lektüre für die Fastenzeit. Geöffnet jeden Sonntag von 9 bis 11.30 Uhr.

Zum Abschluß des Jubiläumsjahres, in dem der Piaristenorden den 400. Geburtstag des heiligen Josef Calasanz feiert, veranstaltet die österreichische Provinz eine **Wallfahrt nach Beralta de la Sal,** dem Geburtsort des heiligen in Spanien.

In der Reise, die vom 7. bis 23. August stattfindet und durch 5 Länder führt, ist auch ein Aufenthalt in Lourdes vorgesehen (mit 11. Februar 1957 begann das 100. Gedächtnisjahr der Erscheinung der Gottesmutter!)

Der Pauschalpreis für diese Fahrt (Fahrpreis, einschl. Nächtigung, Verpflegung, Stadtrundfahrten und aller sonstigen Sonderausgaben) beträgt S 2500.—. Genaue Prospekte (mit Anmeldeformular) liegen beim Bücherstand auf.

Waerchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Wolkenstein Helene, geb. 19. 1. 1957, 8., Buchfeldgasse 8.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

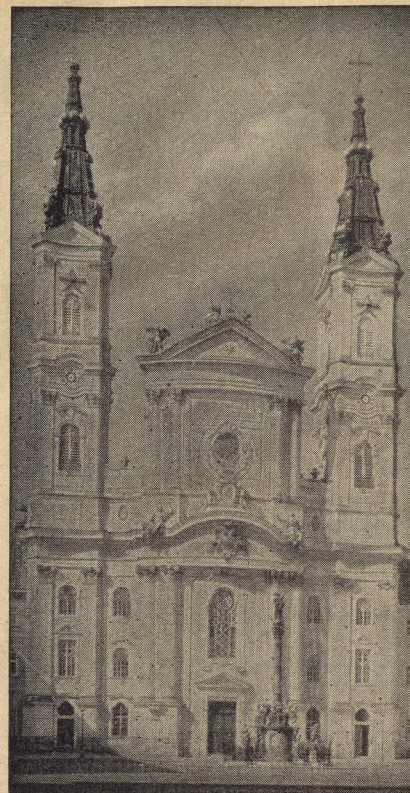
Görcz Adalbert — Tscheppe Gertrude; Sanjath Johann — Kowarik Maria; Patry Ernest — Umfoal Maria; Anderle Friedrich — Stösser Hermine; Pichler Hans — Schöpl Karoline; Triska Friedrich — Wittner Maria; Hochfellner Gernot — Callsen Christl; Kaltenbrunner Richard — Stangl Gertrude; Nagl Josef — Jilka Cäcilia; Pattermann Wilhelm — Steinko-La Roche Eleonore; Hager Herberet — Heindl Hildgard; Koppensteiner Leopold — Pönwalter Angela.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Gottsbacher Katharina, 8., Piaristengasse 23; Passon Heinrich, 8., Josefstädterstraße 9; Prandner Jda, 8., Langegasse 11/28; Burghardt Heinrich, 8., Lerchensfelderstraße 46; Ehrenberger Franz, 8., Langeg. 25; Jandl Margarete, 8., Fuhrmannsgasse 9; Hofmann Leopoldine, 8., Zeltgasse 12; Swihalek Wilhelm, 8., Fuhrmannsgasse 9; Braunsteiner Alois, 8., Fuhrmannsgasse 11/7; Rezabek Josef, 8., Lenaugasse 7; Galvagni Josef, 8., Krotenthallergasse 10; Oberst Oppenauer Julius, 8., Schönborngasse 16; Auböck Anton, 8., Josefstädterstraße 29; Harlander Andreas, 8., Hamerlingplatz 4; Dum Maria, 8., Lederergasse 4.

Die **Pfarrkinder** werden auch heuer wieder gebeten, den Pfarrblattverteiler(innen) gütigst ein Scherlein zur Deckung der Herstellungskosten des Pfarrblattes gelegentlich übergeben zu wollen. Herzlichen Dank im Voraus!

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozzigasse 41



PIARISTEN- GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrg. April 1957 Nr. 4

Feiert die Karwoche mit!

Die neuesten Weisungen (1. 2. 1957) der Römischen Ritenkongregation zur Karwochenliturgie beginnen mit einer erfreulichen Feststellung, daß nämlich allenthalben die Neuordnung der Zeremonien der heiligen Woche nicht nur mit freudiger Zustimmung aufgenommen, sondern auch mit „bestem seelsorglichen Erfolg“ durchgeführt wurde. Zurückblickend auf die vorjährigen Gottesdienste können wir das wohl auch für unsere Gemeinde bestätigen!

Eine unerwartet zahlreiche Teilnahme aus allen Kreisen des Pfarrvolkes, tiefe religiöse Ergriffenheit von der Schönheit der neugestalteten Karwochenzeremonien, eine überwältigend hohe Zahl der Kommunikanten, dies ist uns allen heute noch in Erinnerung.

Nun stehen wir in einigen Tagen wieder vor dem Beginn der „heiligen Woche“ und wir sollen nach dem Willen des heiligen Vaters und unseres Oberhirten „die großen Geheimnisse unserer Erlösung“ gläubigen Sinnes vorbereiten und in würdiger Form feiern.

Vergeßt nicht, den Text für die Mitfeier der „Heiligen Woche“ zu besorgen!

So wollen wir Seelsorger auch auf dem Weg über das Pfarrblatt alle Pfarrkinder einladen, auch heuer wieder an den heiligen Zeremonien teilzunehmen, sich rechtzeitig freizumachen — zumal ja auch der Zeitanfang jeweils so gewählt ist, daß möglichst viele kommen können. — Besonders möge die reiche Beichtgelegenheit wieder ausgenützt werden und das hl. Opfermahl in den heiligen Tagen recht viele am „Tisch des Herrn“ vereinen, dann feiern wir so richtig Auferstehung mit Christus!

Im einzelnen wird die Karwochen- und Osterliturgie in unserer Pfarre heuer folgendermaßen gestaltet:

1. PALMSONNTAG

Wir begehen den feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem und die Ihm zuteil gewordene Huldigung.

Die Kirche wünscht, daß recht viele Gläubige zur Palmprozession kommen mögen, um Christus, dem König, ein öffentliches Zeugnis der Liebe und Dankbarkeit zu geben.

Beginn der Palmweihe mit Prozession um 9.45 Uhr.

Nach der Prozession feierliche Gemeinschaftsmesse mit gekürzter Passion nach Matthäus. (Diese wird von Lektoren deutsch vorgelesen).

Die geweihten Zweige erhalten nach altem Brauch einen Ehrenplatz in der christlichen Wohnung.

2. GRÜNDONNERSTAG

Heute feiern wir voll gläubiger Dankbarkeit den Tag, an dem Christus, der Herr, „am Vorabend vor Seinem Leiden“ die heilige Eucharistie als Opfer und Sakrament, als bleibendes Andenken Seines Leidens eingesetzt hat, das durch die Hände der Priester durch alle Zeiten hindurch gefeiert werden soll.

Zur Erinnerung an den ergreifenden Liebesdienst, den der Heiland Seinen Jüngern in der Fußwaschung erwiesen hat, soll das gläubige Volk am heiligen Gründonnerstag reichlich gute Werke nach dem Wunsch der Kirche vollbringen (etwa: Kranke besuchen und auf die Osterkommunion vorbereiten; Ostergeschenke für die Armen vorbereiten und austragen; kranken und alten Leuten die Wohnung österlich schmücken, Gaben für die Pfarrcaritas, für arme Priesterstudenten usw.).

feier des Gründonnerstag:

Dormittags:

Beichtgelegenheit 6 bis 8 Uhr.

Nachmittags:

ab 17.30 Uhr Beichtgelegenheit und während der Nachtanbetung.

Abends um 19 Uhr: feierliche Abendmesse (Hochamt) zur Feier der Einsetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes. Nach dem Evangelium ist kurze Ansprache und Fußwaschung. Die kleinen Hostien für die Gläubigen werden eigens konsekriert.

An der gemeinsamen hl. Kommunion mögen an diesem Abend alle teilnehmen, die das hl. Meßopfer mitfeiern (Voraussetzung natürlich der Stand der Gnade!).

Nach dem Gottesdienst feierliche Uebertragung des Allerheiligsten, dann Anbetung vor dem (geschlossenen) Tabernakel bis 12 Uhr mitternachts. Zum Abschluß des Gottesdienstes: Entblößung der Altäre und Completorium (kirchliches Nachtgebet — deutsch gebetet).

22.00 Uhr Sakraments- und Ölbergandacht.

3. DER HOCHHEILIGE KARFREITAG

Der Tag „vom Leiden und Sterben des Herrn“.

Heute treten wir durch die erhabenen Zeremonien in das bittere Leiden und Sterben unseres Erlösers ein. Die Gläubigen werden gebeten, sich recht zahlreich zur einzigartigen Handlung dieses Tages einzufinden — wie die Kirche wünscht — worin nach den heiligen Lesungen und Gebeten die Passion unseres Herrn feierlich

gelesen, die Gebete für die Nöte der ganzen Kirche und des gesamten Menschengeschlechtes verrichtet werden.

Sodann verehrt die christliche Gemeinde, Klerus und Volk, das heilige Kreuz, das Siegeszeichen unserer Erlösung. Durch den frommen Empfang des Leibes unseres Herrn, der an diesem Tage dahingegeben ward, sollen die Christen umso größere Früchte der Erlösung empfangen.

feier des Karfreitags:

Dormittags:

6.00 Uhr Karfreitagspredigt, anschließend Kreuzweg

Beichtgelegenheit von 6.00 bis 8.00 Uhr, 16.30 bis 18.00 Uhr und nach den Zeremonien.

Nachmittags:

17.30 Uhr Schmerzhafter Rosenkranz

18.00 Uhr Karfreitagsliturgie.

Nach Abschluß der „offiziellen“ Liturgiefeier findet nach altem Brauch die feierliche Grablegung (Uebertragung des Allerheiligsten zum hl. Grab, die Monstranz bleibt ausgesetzt bis 24.00 Uhr) statt. Die Gläubigen werden zur Anbetung herzlich eingeladen, wir halten gemeinsame Betstunden:

Frauen: 20.00 bis 21.00 Uhr

Jugend: 21.00 bis 22.00 Uhr

Männer: 22.00 bis 23.00 Uhr

Zum Abschluß der Zeremonien ist wieder Completorium und Entblößung des Altars.

Der Gedächtnistag des Todes unseres Herrn und Erlösers gilt als **strengster Fasttag!** Bringen wir in Gewissenhaftigkeit und Dankbarkeit dieses besondere Opfer der Entfagung!

4. KARSAMSTAG UND OSTERNACHT

Der Karsamstag soll nach dem Wunsch der Kirche noch nicht von Alleluja-Freuden erfüllt sein, sondern er gelte als **Tag höchster Trauer**, an dem wir mit der Kirche am Grab des Herrn verweilen und dabei Sein Leiden und Sterben betrachten. Der heilige Altartisch ist entblößt, die Kirche enthält sich des Meßopfers, bis nach der Vigil oder der nächtlichen Ostererwartung für den österlichen Freudenjubiläum Platz wird, dessen Fülle auch auf die folgenden Tage überströmen soll.

feier des Karsamstag und der Osternacht

Dormittags:

ab 6.00 Uhr Grabanbetung

ab 6.00 Uhr Beichtgelegenheit bis zu den Abendzeremonien

Nachmittags:

Anbetung, Beichtgelegenheit!

Um 19.30 Uhr beginnt die **Osternachtliturgie** (wie im Vorjahr), anschließend ist Auferstehungsfeier und Lichterprozession um den Platz.

Damit auch alle Priester möglichst an den heiligen Gottesdiensten teilnehmen können, werden die Gläubigen gebeten, vor der Karwoche, und während der Karwoche a u ß e r den Gottesdienstzeiten die reichlich gebotene Beichtgelegenheit zu benützen.

PFARRLICHE EINKEHRTAGE

Männer:

Samstag, den 6. April, 17.00 Uhr, 1. Vortrag
Sonntag, den 7. April, 8.30 Uhr, 2. Vortrag
10.15 Uhr, Kommunionmesse mit Predigt.
(Die Vorträge hält Provinzial P. Dr. Johann S c h m i d t).

Frauen:

Donnerstag, den 11. April, 18.30 Uhr, 1. Vortrag
Freitag, den 12. April, 6.00 Uhr, Gemeinschaftsmesse
15.00 Uhr, 3. Vortrag,
Abschluß des Einkehrtages 17.30 Uhr Rosenkranz und Kreuzweg.

Burschen:

Sonntag, den 7. April, Programm laut Anschlag an den Kirchentüren.

Die **Mädchen** hatten ihren Einkehrtag bereits am 31. März. Er wurde von Prof. Dr. Eduard L a n g gehalten.

*Die Seelsorger der Pfarre wünschen der ganzen Pfarrgemeinde
ein gnadenreiches, frohes Osterfest!*

Drei Bitten an alle kranken und alten Pfarrkinder:

1. feiert die Karwoche im Geiste nach Möglichkeit mit. Ihr ersieht aus dem Pfarrblatt, wann die einzelnen Gottesdienste stattfinden; schließt Euch an der Hand der liturgischen Texte an die Feiern an und erbittet Euch Trost und Kraft!
2. Opfert Euer Leiden bewußt in den kommenden Tagen auf in der Meinung, daß sich auch in unserer Pfarre wieder die großen, heiligen Feiern zum Heile und zur Heiligung der Seelen auswirken. Schickt Eure gesunden Angehörigen — groß und klein — zu den Karwochen- und Ostergottesdiensten und laßt Euch Palmzweige, geweihte Speisen, Osterlicht usw. aus der Kirche mitbringen.
3. haltet selbst auch Ostern, indem Ihr die heiligen Ostertafelkramente daheim empfangt. Meldet Euch rechtzeitig, die Seelsorger kommen gerne, um Euch die hl. Osterkommunion zu bringen und Osterfreude zu bereiten!

Nun wünschen wir Euch vom auferstandenen Herrn besondere Ostergnade, Trost und Hilfe für die Tage der Krankheit und des mühevollen Alters.

Es beten für Euch: die Pfarrgemeinde und

Eure Seelsorger!

Aus dem Leben der Pfarre

Passionsfeier: Samstag, den 6. April, ist um 18 Uhr feierliche Passionsandacht in der Kirche. Durch Lesungen und Gebete aus dem Geist der Liturgie und abwechselnden Gesang von Jugendchor (Passionsmotetten), Schola und Volk machen wir uns bereit für den Ernst der Passionszeit.

Schmerzensfreitag: Freitag, den 12 April, ist nach dem Kreuzweg (18 Uhr) kurze Muttergottesandacht. — Samstag, den 13. April, ist um 18 Uhr die Andacht zur Schmerzhaften Gottesmutter in der Kapelle.

Beichtgelegenheit: Gelegenheit zur Osterbeichte ist jeden Sonntag von 6 bis 10 Uhr und ab 18.30 Uhr, sowie jeden Wochentag von 6 bis 7.15 Uhr, Samstag auch ab 17.45 Uhr in der Beichtkapelle; außerhalb dieser Zeiten nach Anmeldung in der Sakristei.

Ostersonntag: Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Te Deum. Vormittag ist nach jeder hl. Messe Speisenweihe.

Ostermontag: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen, außer der Abendmesse (kein gebotener Feiertag). 19 Uhr Osterandacht.

Markusprozession: Donnerstag, den 25. April, ist um 6.30 Uhr Bittprozession. Das Fest des hl. Evangelisten Markus wird heuer wegen der Osteroktav erst Montag, den 29. April gefeiert.

Firmungsunterricht: In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wird in der Pfarre der vorgeschriebene Firmunterricht gehalten. Für Erwachsene findet der Unterricht jeden Montag (ab 29. April) von 18 bis 19 Uhr in der Pfarrkanzlei statt. Der Termin für die Kinder wird im Maipfarblatt bekanntgegeben. Allfällige Firmpaten können nur gefirmte Katholiken sein, die nicht selbst vom Sakramentenempfang ausgeschlossen sind (z. B. nur standesamtlich Getraute).

Männer- und frauenseelsorge: Siehe „Pfarrliche Einkehrtage“!

Mütterrunde: Dienstag, den 2. April, um 19.30 Uhr, im K. A.-Heim.

Jungfamilientreffen: Samstag, den 13. April, 17 Uhr, im K. A.-Heim.

Jugendseelsorge: In der verständnisvollen, lebendigen Mitfeier der Liturgie der „heiligen Woche“ erlebt der junge Mensch die Kraft und Herrlichkeit seines Glaubens. (Beschaff Dir unbedingt die liturgischen Texte!). Die innere Vorbereitung dafür zugleich mit einer Erneuerung des sakramentalen Lebens (Ostersakramente!) ermöglicht der Einkehrtag, der heuer für Burschen und Mädchen getrennt durchgeführt wird und während des ganzen Tages in der Gemeinschaft erlebt werden kann. — In der Passionswoche (7. bis 13. April) vereinigt die Jugend ihr Beten in verstärktem Maße für ihr Vaterland Polen.

Kinderseelsorge: Samstag, den 6. April, ist um 17 Uhr Osterbeichte der Kinder. — Die Osterkommunion empfangen die Kinder Sonntag, den 7. April, um 9.15 Uhr, bei der Kindermesse. — In der Karwoche ist der Kinderkreuzweg am Karfreitag, zur Todesstunde unseres Heilands, um 14.30 Uhr.

Die Einschreibungen in die **Piaristenvolksschule** finden an allen Wochentagen von 8 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei statt. Die Eltern der Pfarre, die ihre Buben in unsere Schule schicken wollen, mögen diese ehebaldigst anmelden, da die Platzanzahl beschränkt ist.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Janda Ursula, geb. 12. 2. 1957, 8., Florianigasse 30; Bürger Renate, geb. 15. 2. 1957, 8., Fuhrmannsgasse 3; Kotherr Christian, geb. 17. 2. 1957, 8., Neudeggasse 10; Kosdy Martin, geb. 24. 1. 1957, 8., Langegasse 21; Ableitinger Elisabeth, geb. 11. 2. 1957, 8., Piaristengasse 46; Perowsky Andreas, geb. 11. 2. 1957, 8., Langegasse 39; Polzer Elisabeth, geb. 3. 12. 1955, 8., Langegasse 14; Marinelli Silvia, geb. 24. 2. 1957, 8., Florianigasse 1.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Koppensteiner Leopold — Pönwaller Angela; Brunner Josef — Unterholzer Christine; Ott Kurt — Gebauer Gerda; Sulzer Kurt — Vogelhuber Eva.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Niklas Oskar, 8., Kupkagasse 6; Kretschmer Maria, 8., Florianigasse 7; Götthans Hedwig, 8., Maria-Treugasse 7; Leitner Anton, 8., Florianigasse 49; Dr. Horny Magdalena, 8., Florianigasse 47; Endler Karl, 8., Fuhrmannsgasse 14; Schmidl Josefine, 8., Lenaugasse 16; Medwed Maria, 8., Lerchenfelderstraße 38/8; Viesweger Ignaz, 8., Langegasse 12; Reinsperger Maria, 8., Langegasse 25; Schmid Emil, 8., Piaristengasse 11/16; Prof. Artner Johannes, 8., Landesgerichtsstraße 3; Plechotz Anton, 8., Langegasse 29; Anderl Josef, 8., Lederergasse 2.

In letzter Zeit geht ein Schmierzettelaufkleber umher und schändet das Aussehen der unter Denkmalschutz stehenden Kirche. Die Gläubigen werden gebeten, jede Wahrnehmung sofort der Polizei oder in der Pfarrkanzlei zu melden.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Piarist „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozzigasse 41.



PIARISTEN- GEMEINDE

**PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII**

30. Jahrg.

Mai 1957

Nr. 5

Abschied von Fatima?

Allen unseren Kirchenbesuchern ist es wohl gleich aufgefallen: Die Statue der Gottesmutter von Fatima ist nicht mehr hier. Vor drei Jahren ist sie am feste Maria Namen durch die Teilnehmer an der Spaniensfahrt, die unter Leitung Professor Beck's stattfand, feierlich in unsere Basilika gebracht worden. Einige Wochen vorher ist die Statue als eine Weihegabe des Gnadenortes an die österreichischen Wallfahrer Euren Pfarrer, der an der Fahrt teilnahm, übergeben worden. Unser verehrtester Herr Kardinal Dr. Innitzer hat

dann am Maria Treu-fest, am 23. Jänner 1955, bei seiner Predigt nach der Abendmesse diese Muttergottesstatue aus Fatima als Weihegeschenk unserer Marienpfarre für eine Kirchenneugründung erbeten. Am 28. April 1957 hat nun unsere Pfarrgemeinde diesen Wunsch erfüllt und die Statue für eine neuerbaute Filialkirche der Pfarre Niederkreuzstetten in Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Erzbischof ODr. König und der portugiesische Gesandte werden am 1. Mai der feierlichen Uebernahme durch die dortige Pfarre beiwohnen. Am fest des Königtums Mariens, am 31. Mai, wird die Statue dann an ihrem endgültigen Bestimmungsort, in der neuen Kirche der Filialgemeinde Neubau a. d. Ostbahn aufgestellt. Soweit der nüchtere Bericht.

Verschieden aber ist das Echo, das er in Euren Herzen, meine lieben Pfarrkinder, weckt. Da ist ein Kind, das nach der Marienstatue fragt, die so „schön“ war, da ist ein Kunstverständiger, den die wiedergewonnene Harmonie der vier Seitenaltäre zu froherem Preis der Himmelskönigin stimmt, da ist ein Beter, der vor dem „Fatimaaltar“ zu neuem Vertrauen entzündet wurde und das Fehlen der Statue betrauert, und da ein anderer, dem die schlichte Einfachheit in den religiösen Ausdrucksformen — die ja auch dem Sinn der kirchlichen Vorschriften entspricht — mehr bedeutet, als die zerstreute Vielfalt der Darstellung. Und wieder sind es viele, die sich voll Dankbarkeit der Gnaden erinnern, die ihnen die

„Königin des Rosenkranzes“ erwirkt hat. Unter diesem Namen hat ja Maria in Fatima zur Welt gesprochen, und Gott allein weiß, wieviel Taten sühnender Liebe, wieviel echte Opfergesinnung dieser Ruf auch in unserer Pfarngemeinde erweckt hat. Wer die Geschichte der portugiesischen Gnadenstätte kennt, wird sich am Montag, den 13. Mai, des vierzigsten Jahrestages der ersten Erscheinung erinnern (13. Mai 1917) und unwillkürlich während der Maiandacht das vertraute Bild der Statue am Marienaltar suchen... Sein Blick wird über das Bild der „Mutter von der immerwährenden Hilfe“ gleiten, er wird sich zum Hochaltar wenden und auf dem Gnadenbild von „Maria Treu“ ruhen, er wird sich über alle Bilder hinausheben und im strahlenden Licht des Glaubens die makellose Schönheit der Jungfrau und Mutter „voll der Gnade“ erahnen, die uns in Bildern und Gnadenstätten menschlich sichtbar und greifbar macht, was sie uns allen jederzeit und an jedem Ort ist: die milde Jungfrau, die Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Wonne, unsere Hoffnung.

So haben wir einer neuen Kirche, einer jungen Pfarrgemeinde, in diesem 40. Jahre der Ereignisse von Fatima einen sichtbaren Mittelpunkt des Vertrauens, gegeben, an dem sich die Gebete der Gläubigen entzündend mögen, wie dies seit 250 Jahren am Gnadenbild von „Maria Treu“ geschehen ist. Das ist die besondere Botschaft, die Maria Euch, meine lieben Pfarrkinder, in unserer Basilika verkündet: Seid treu Eurem Schöpfer und Erlöser, treu Seinen Geboten, treu Seiner Kirche, treu auch dem Gnadenruf von Fatima, an den Euch seit drei Jahren die Statue der Muttergottes gemahnt hat. Ja, schon länger wird dieser Ruf Mariens in unserer Pfarre gehört, seit hier der Rosenkranz täglich gemeinsam gebetet wird, seit wir die Abendmesse des ersten Monatssonntags in der Opfergesinnung der Sühne feiern, seit unsere Ministranten Monat für Monat bei der Messfeier des Gebetskreuzzuges in der Franziskanerkirche den Altardienst verrichten. Abschied von Fatima? Ja, so wie Pilger einmal wieder die Gnadenstätte verlassen müssen, das sichtbare Symbol der erbarmenden Nähe Gottes. Wovon es aber keinen Abschied gibt, das ist nicht Nazareth oder Bethlehäm, nicht Lourdes oder Fatima, nicht Mariazell oder Maria Treu, das ist die Gnadenstätte Eurer täglich neuen Begegnung mit Christus nach dem unvergänglichen Vorbild der Demut, der Liebe, der Treue Seiner gebenedeiten Mutter Maria.

Euer Pfarrer

10 Jahre Jungschär

Wir erinnern uns alle noch an die große Feierstunde im Mai 1954 auf unserem Platz. Bis in die Diaristengasse und Maria Treu-Gasse hinein standen die Buben und Mädels der katholischen Jungschär. Ueber dem Weiß der Uniformhemden flatterten bunte Fahnen und Wimpel. „Jungschär bringt das Licht von Lourdes!“ Kaum einer in unserer Stadt und im ganzen Land, der nicht davon gehört hätte. Vor unserer Kirche wurde das geweihte Licht durch Kardinal Doktor Inniker aus den Händen der Stafettenläufer feierlich für die Wiener Erzdiözese übernommen und damit die große Kerze entzündet, die bis zum Ende des Marianischen Jahres in unserer Kirche brannte. Von hier wurde das Lourdeslicht in die anderen Pfarren, in die Häuser, zu den Kranken gebracht. Damals ist die Jungschär auch von der Öffentlichkeit bemerkt worden. So mancher Bub und so manches Mädels hat mit geheimer Sehnsucht auf die frohe Gemeinschaft Gleichaltriger geschaut, der sie selbst noch nicht angehörten; so manche Eltern haben sich daran erinnert, daß ihre Kinder eigentlich auch zu den Jungschärgruppen gehen sollten.

Inzwischen ist die Arbeit mit der Jungschär in der Stille weitergegangen. Und sie ist mühevoll, wie jede Erziehung. Wohl auch — es muß einmal gesagt werden — durch mangelndes Verständnis vieler Eltern. Ob sich einmal ein Riß im Kleid, ein blutiges Knie, ein dummer Bubenstreich, wie dies in der Gemeinschaft dieser Altersstufen immer vorkommen wird, in der Charakterbildung so auswirken wird, wie die Gewöhnung an Unzuverlässigkeit, an eine unernste Einstellung gegenüber Aufgaben und Verpflichtungen, die aus einer Gemeinschaft erwachsen? Wie aber sollen die vielen Einzelkinder Gemeinschaft im Glauben und Leben, und damit die Kirche erleben? Jungschärarbeit ist nicht gelegentliche Betreuung für Kinder, die sich sonst nichts „Gefcheiteres“ zu tun wissen, sondern zielbewußte Weiterführung nach einem wohlüberlegten Erziehungsplan. Wie schwer ist aber die Durchführung, wenn neben der kleinen Kernschär der zuverlässigen Besucher nach Laune aufscheinen? Gewiß, noch ist manches unvollkommen, das Helfersystem muß noch ausgebaut werden, das Heim muß noch fertiggestellt und eingerichtet werden... Trotz allem, die Jungschär hat eine Zukunft! Darum begehen wir zuversichtlich die erste Zehnjahrsfeier mit einem

Jungschärtag am Sonntag, den 26. Mai 1957.

Am Vortag, Samstag, den 25. Mai, ist um 17 Uhr in der Kirche Aufnahme- und Versprechensfeier, um 20 Uhr, nach der Maiandacht, Pfarrabend der Jungschär im Kalasanzsaal, zu dem die Eltern und Pfarrangehörigen herzlich eingeladen sind.

Sonntag, den 26. Mai ist um 9.15 Uhr feierliche Kindergemeinschaftsmesse.

Durch Abnahme der Abzeichen zu diesem Tag (Preis S 2.—) sollen alle Erwachsenen mithelfen, die Erziehungsarbeit der Jungschär auch finanziell zu unterstützen. Eine Sondernummer der Jungschärzeitschrift „Der Pfeil“ wird Einblick in die Arbeitsweise der katholischen Jungschärbewegung geben. Sie wird beim Bücherstand erhältlich sein.

Das Nüchternheitsgebot zum Empfang der hl. Kommunion

Wie schon verlautbart wurde, gilt ab 25. März 1957 folgende Regelung des Nüchternheitsgebotes:

1. Wer zur hl. Kommunion geht, darf drei Stunden vor dem Empfang keine festen Speisen (und alkoholische Getränke) und eine Stunde vorher keine Flüssigkeiten zu sich nehmen (Wasser kann man ohneweiters jederzeit vor der hl. Kommunion trinken, da es die vorgeschriebene Nüchternheit überhaupt nicht mehr bricht). Dies gilt für den Empfang der hl. Kommunion sowohl in den Vormittagsstunden als auch bei Abendmessen oder bei der Mitternachtsmesse.
2. Kranke dürfen Medikamente in fester oder flüssiger Form (außer Alkohol) bis unmittelbar vor dem Empfang der hl. Kommunion zu sich nehmen.
3. Der heilige Vater ermahnt in diesem Dekret über die neue Regelung des Nüchternheitsgebotes die Gläubigen, wenn sie es leisten können, die altherwürdige Form der Nüchternheit vor dem Kommunionempfang (ab Mitternacht) einzuhalten und den Gebrauch der Erleichterung des Nüchternheitsgebotes durch leuchtenderes Beispiel eines echten religiösen Lebens (Werke der Buße und der Liebe) auszugleichen.

Aus dem Leben der Pfarre

St. Joseph, der Arbeiter: Am 1. Mai ist um 8 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse. Anschließend ist um 9 Uhr noch eine hl. Messe.

Maiandacht: An allen Tagen des Monats Mai ist um 18.30 Uhr Rosenkranz, um 19 Uhr Maipredigt, gehalten von P. Dr. Edmund Schinko O.F.M., und

anschließend feierliche Muttergottesandacht mit sakramentalem Segen. (An Sonntagen ist die Predigt innerhalb der Abendmesse um 19 Uhr).

Bitttage: Am 27., 28. und 29. Mai ist um 6.30 Uhr Bittprozession, anschließend hl. Messe.

Christi Himmelfahrt: Donnerstag, den 30. Mai, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag).

Fest des Königtums Mariens: Am 31. Mai schließen wir den Muttergottesmonat feierlich mit diesem Fest ab. Unsere Pfarrgemeinde weihet sich in der letzten Maiandacht aufs neue der Königin des Himmels und Mutter der Barmherzigkeit.

Erstkommunion: Die Erstkommunionfeier für die Kinder der Pfarrschulen ist am Sonntag, den 12. Mai, um 8 Uhr. Die Schüler der Piaristenvolksschule empfangen die erste hl. Kommunion am Feste Christi Himmelfahrt um 8 Uhr.

Firmungsunterricht: Für die Erwachsenen ist jeden Montag von 18 bis 19 Uhr der zum Empfang der hl. Firmung vorgeschriebene Unterricht in der Pfarrkanzlei. Die Kinder haben ihren Unterricht jeden Freitag (ab 3. Mai) um 18 Uhr im Pfarrheim (Buben), bzw. Kalafanzsaal (Mädchen). Mitzubringen ist der Tauffchein. Ein Firmpate (der zum Empfang des Sakramentes nicht unbedingt notwendig ist) kann nur dann sein Ehrenamt gültig und erlaubt ausüben, wenn er selbst gefirmt ist und nicht vom Empfang der Sakramente ausgeschlossen ist (z. B. durch nur standesamtliche Trauung).

Männerseelsorge: Donnerstag, den 30. Mai, ist um 10.15 Uhr Dekanatsmännermesse. Es predigt der Maiprediger.

Frauenseelsorge: Montag, den 6. Mai, ist um 6 Uhr Frauen- und Müttermesse in der Schmerzenskapelle. — Die Abendvorträge entfallen im Mai.

Mütter- und Jungfamilienrunde entfallen im Mai.

Jugendseelsorge: Im Mai ist an Stelle der Jugendmesse jeden Mittwoch um 19 Uhr Maiandacht mit Predigt in der Kirche. — Ob Deine Teilnahme bei der Jugendmesse aus persönlicher religiöser Entscheidung oder nur gewohnheitsmäßig erfolgte, könnte Dir u. a. dadurch klar werden, daß Du die Gelegenheit zur Mitfeier der hl. Messe während der Woche auch in diesem Monat wahrnimmst. — Freitag, den 10. Mai, beten wir um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle den Rosenkranz für unsere Jungschär.

Kinderseelsorge: Im Mai ist jeden Montag, um 16.15 Uhr, Kindermaiandacht. Wir beten in diesem Monat besonders um das Gelingen des Jungschartages am 26. Mai und für die Kinder, die zur ersten hl. Kommunion gehen oder gefirmt werden.

Primizfeier in unserer Pfarrgemeinde

Unsere beiden Diakone, P. Johannes Haumer und P. Konrad Pfundner, die derzeit in unserem Ordenshaus in Rom ihre Studien beenden, empfangen Ende Juni in Wien die Priesterweihe und werden am 30. Juni in unserer Pfarrkirche das erste hl. Meßopfer feiern. Schon jetzt laden wir alle Pfarrkinder zu diesem Fest der ganzen Pfarrgemeinde freudig ein.

Die **Pfarrchronik** erscheint wegen Platzmangels im Juni.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Piarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Julius Lichtner, Wien, 8., Stroziggasse 41.



PIARISTEN- GEMEINDIE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrg.

Juni 1957

Nr. 6

Unsere Neupriester

Ja, wie dürfen diesmal, Gott sei Dank, in der Mehrzahl sprechen, wenn wir nach Jahresfrist wieder Priesterweihe und Primiz ankündigen, um gleichzeitig den beiden Primizianten P. Johannes Haumer und P. Konrad Pfundner zur Erreichung ihres hohen Zieles an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und ihnen für ihr priesterliches Wirken im Piaristenorden den reichsten Segen Gottes zu erlehen.

Es ist in der Zeit der drückenden Priesternot doppelt erfreulich, wenn gleich zwei Neupriester sich für die Arbeit im Weinberg des Herrn bereitmachen und gemeinsam die Schwelle zum Heiligtum des Priesterstandes überschreiten. Gemeinsam war auch ihre Vorbereitungszeit im Noviziat in Wien und im Zentrum des Ordens in Rom, wo sie die letzten drei Jahre ihre Ausbildung an der dortigen theologischen Hauslehranstalt genossen. Ihr Weg zum Orden war allerdings ein verschiedener.

P. Johannes Haumer, ein Neffe unseres Herrn Pfarrers, wurde am 22. Oktober 1932 in Texing in Niederösterreich geboren, machte seine Gymnasialstudien in Horn und Krems als Juvenist und trat von dort am 6. September 1952 in das Noviziat ein.

P. Konrad Pfundner, geboren am 13. Juni 1933, ist ein Wiener Kind und sowohl durch seine Eltern als auch durch seine eigene Ministrantentätigkeit seit frühestem mit der Pfarre Maria Treu verbunden. Er studierte auch am Wiener Piaristengymnasium und bat am 6. Jänner 1953



Hier ist wohl P. Kurt Pfundner gemeint.



um Aufnahme in die ihm wohlbekannte Ordensgemeinschaft.

Es ist etwas Erhebendes zu sehen, wie Gott seine Berufenen von frühester Kindheit an führt und wie sie diesem Rufe treu folgen bis zur Stunde der tatsächlichen unwiderruflichen Berufsweihe. Alle, die beide Neomyisten noch als Kinder gekannt haben, freuen sich mit ihnen, daß sie nun hinzutreten dürfen „zum Altare Gottes, der sie erfreut von Jugend an“ und alle, auch die sie nicht kennen oder gekannt haben, können hoffen, daß sie mit derselben Treue, mit der sie

bis jetzt den Willen Gottes erfüllt haben, und mit jener vorbildlichen Pflichterfüllung, die ihnen bei allen Vorgesetzten höchstes Lob eingetragen hat, auch weiterhin ihre schwere Arbeit als Priester und Lehrer leisten werden.

Unser Wunsch kann nur der sein, daß Gott, der sie zu diesem hohen Amt rief, sie mit Seiner Gnade leiten möge bis zu jener letzten Berufung, da Er ihnen den Lohn für die hoffentlich recht reichen priesterlichen Tätigkeit geben wird.

P. Dr. Johann Schmidt, Provinzial

N. B. Die beiden Diakone werden am Samstag, den 29. Juni im Dom von St. Stephan zu Priestern geweiht.

Am selben Tag erteilt P. Johannes Haumer nach der Abendmesse den Primizsegen.

Die erste heilige Messe lesen die beiden Neupriester am Sonntag, den 30. Juni, um 8 Uhr am Hochaltar bzw. Kalafanzaltar. Primizprediger ist P. Laurentius Hora OSB.

Am Abend ist um 18 Uhr feierliche Vesper von W. A. Mozart, bei der die Schola des eb. Priesterseminars unter Prof. Dr. Franz Krosch und der Wiener Kammerchor unter Prof. Dr. Hans Gillesberger mitwirken werden.

Hernach, sowie nach der Abendmesse um 19 Uhr, erteilt P. Konrad Pfundner den Primizsegen.

Glühen ist mehr als Wissen (St. Bernhard)

... Wir sehen nicht oder wollen nicht sehen, wie die Flammen der Hölle überall emporzüngeln und den Erdball an allen Ecken und Enden in Brand stecken. Und wir scheinen immer noch nicht begriffen zu haben, daß es nur ein einziges Rettungsmittel gegen diesen Höllebrand gibt: Das Gegenfeuer der Liebe, das aus dem Herzen Jesu lodert und das nichts anderes ist als das Pfingstfeuer des heiligen Geistes. Daß wir doch verstanden, in einem unablässigen Gebetssturm die Flammen der Liebe von den Altären an uns reißen!

(Rudolf Graber: Das Herz des Erlösers)

Der gute Hirt sucht Dich noch immer, um Dir in der hl. Beichte Seinen Osterfrieden zu schenken.

Am Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Sonntag, den 16. Juni, endet die ÖSTERLICHE ZEIT!

Aus dem Leben der Pfarre

Der heilige Segen ist im Juni täglich um 19 Uhr (vorher Rosenkranz).

Am Fest der Königin der Frommen Schulen beten wir bei der Abendmesse um 19 Uhr für unsere Neupriester und um Priesterberufe für den Diaristenorden.

Pfingsten: Pfingstsonntag, den 9. Juni, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt. Pfingstmontag, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen; statt der Abendmesse ist feierliche Andacht zum heiligen Geist (kein gebotener Feiertag).

Fronleichnam: Am 20. Juni ist um 7 Uhr Hochamt, anschließend Fronleichnamprozession (Weg wie im vergangenen Jahr). Für die Kinder ist um 7.30 Uhr im Schulgang der Diaristenschule hl. Messe.

Firmung: Sonntag, den 23. Juni, spendet Se. Exzellenz Erzbischof Dr. Mesrop Habozian in unserer Basilika um 10 Uhr das hl. Sakrament der Firmung.

Quatembermesse: Mittwoch, den 12. Juni, ist um 19 Uhr Quatembermesse. Wir beten für unsere Priester.

Herz-Jesu-Fest Freitag, den 28. Juni, ist um 19 Uhr Predigt, hierauf eucharistische Prozession um den Kirchenplatz, anschließend feierliche Sühneandacht und Weihe an das göttliche Herz unseres Erlösers.

Fest der Apostelfürsten: Samstag, den 29. Juni, ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt. Anschließend Erteilung des Primizsegens.

Männerseelsorge: Sonntag, den 23. Juni, ist um 8 Uhr Männermesse. — Montag, den 24. Juni, 19.30 Uhr, Vortrag im K. A.-Heim über „Das heilige Sakrament der Priesterweihe“ (zur Weihe unserer Neupriester).

Frauenseelsorge: Montag, den 3. Juni, 6 Uhr, Frauen- und Müttermesse in der Schmerzenskapelle. — Vortrag für die Frauen am Donnerstag, den 13. Juni, nach dem Abendsegen in der Kapelle.

Mütterrunde: Dienstag, den 4. Juni, um 19.30 Uhr im K. A.-Heim.

Jungfamilien: Samstag, den 15. Juni, 17 Uhr, im K. A.-Heim.

Jugendseelsorge: Im Juni ist die Abendmesse am Mittwoch (außer am 12. Juni, 19 Uhr) wegen des vorhergehenden Abendsegens erst um 19.20 Uhr. — Unser Bekenntnistag steht heuer unter dem Wort: „Wer nicht brennt, der zündet nicht.“ Samstag, den 15. Juni, ist um 19 Uhr Kundgebung auf dem Antonenplatz, 10. Bezirk, anschließend Fackelzug durch die Favoritenstraße usw. bis zur Karlskirche. Sonntag, den 16. Juni, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Alferkirche. Versammlungszeiten werden nach bekanntgegeben.

Kinderseelsorge: Samstag, den 22. Juni, ist um 18 Uhr Schulschlussbeichte, Sonntag, den 24. Juni, um 9 Uhr, Kommunionmesse. — Der feierliche Dankgottesdienst für die Schulkinder der Pfarre ist Freitag, den 28. Juni, um 8 Uhr.

Pfarrchronik

Pontifikalhochamt: Mittwoch, den 15. Mai (Fest des hl. Johannes Bapt. de la Salle) feierte Se. Exzellenz Erzbischof Dr. Jachym anlässlich der 100-Jahrfeier der Schulbrüder in Oesterreich um 18 Uhr in unserer Kirche ein Pontifikalhochamt.

Erstkommunion: Sonntag, den 12. Mai, gingen 35 Buben und 42 Mädchen der Pfarrschulen zur ersten hl. Kommunion. Am feste Christi Himmelfahrt empfangen 80 Diaristenschüler zum erstenmal den Leib des Herrn.

Jungschartag: Die 10-Jahrfeier der Kath. Jungschar Oesterreichs wurde in unserer Pfarre durch einen gut besuchten Jungscharabend am Samstag, den 25. Mai,

im Calanzsaal, und mit einer festlichen Kindermesse am darauffolgenden Sonntag begangen. Samstag nachmittag war feierliche Aufnahme- und Versprechensfeier der Jungchar.

für April (Nachtrag):

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Lachner Eva, geb. 13. 2. 1957, 8., Buchfeldgasse 2/11; Kobald Isabella, geb. 4. 3. 1957, 8., Josefstädterstraße 34; Spörl Georgia, geb. 15. 3. 1957, 8., Strozsigasse 17; Gladišch Werner, geb. 17. 3. 1957, 8., Albertplatz 8; Schwab Werner, geb. 17. 3. 1957, 8., Löwenburggasse 3; Helmreich Harald, geb. 7. 3. 1957, 8., Josefstädterstraße 64; Koller Alda, geb. 29. 3. 1957, 8., Florianigasse 46.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Reiter Helmut — Kafka Gertrude; Rumppler Edmund — Meixner Adelinde.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Leitner Anton, 8., Florianigasse 49/II; Lachner Paul, 8., Piaristengasse 13; Brekner Eugenie, 8., Langegasse 48; Gebhard Franz, 8., Langegasse 31/7; Blau Barbara, 8., Josefstädterstraße 60/14; Zupka Franz, 8., Tulpengasse 3; Krämer Emil, 8., Lenaugasse 14; Radmilli Johann, 8., Schlüsselgasse 1/7; Furtmüller Franz, 8., Langegasse 4; Pfanzagl Theodor, 8., Lederergasse 2; Kampl Anna, 8., Krotenthallergasse 6; Stift Oskar, 8., Buchfeldgasse 2.

für Mai:

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Ditschgau Clemens, geb. 27. 4. 1957, 8., Buchfeldgasse 14; Stöger Erich, geb. 13. 4. 1957, 8., Kochgasse 24; Kloß Gabriela, geb. 26. 4. 1957, 8., Strozsigasse 11; Fritsch Peter, geb. 23. 4. 1957, 8., Tulpengasse 6; Schager Gerhard, geb. 3. 3. 1957, 8., Neudeggergasse 5; Rick Gabriela, geb. 18. 4. 1957, 8., Josefstädterstraße 23; Schreiber Peter, geb. 27. 4. 1957, 8., Florianigasse 33; Todt Monika, geb. 24. 3. 1957, 8., Ledererg. 30/17. Reiter Robert, geb. 28. 4. 1957, 8., Piaristengasse 46.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Hager Helmut — Richard Johanna; Dipl.-Ing. Becker Kurt — Bernatek Gertraud; Dr. Stanek Gerd — Mag. Socin Elfriede; Dipl. Rfm. Uhlenthut Herbert — Dipl. Rfm. Penka Dorothea; Grünauer Herbert — Dyk Ingeborg; Wodicka Fritz — Dr. Slavka Gertrude.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Tej Balthasar, 8., Piaristengasse 9; Ptacek Johann, 8., Josefstädterstr. 33; Riegler Karl, 8., Piaristengasse 45; Müllauer Raimund, 8., Josefstädterstraße 16; Dipl. Ing. Nowak Rudolf, 8., Florianigasse 37; Schwanke Albert, 8., Langegasse 20; Santner Josef, verstorben in Rußland 1951; Klang Juliana, 8., Josefstädterstraße 16; Pšezolka Sylvia, 8., Zeltg. 6; Hofbauer Franz, 8., Skodag. 1; Korsikhe Theresia, 8., Buchfeldg. 19; Schlichting Johanna, 8., Langeg. 30; Pinget Leo, 8., Zeltg. 12; Clajen Willi, 8., Josefstädterstr. 20; Prasik Anna, 8., Buchfeldgasse 6.



PIARISTEN- GEMEINDIE

PFARRE „MARIA TREU“

WIEN VIII

30. Jahrg. Juli-August 1957 Nr. 7/8

Urlaubsratschläge

Wohlgemeint und durchaus ausführbar in diesen sommerlichen Tagen.

1. Du kannst dir heuer einen schönen Urlaub leisten — an südlichem Strand, im fernen Ausland, in der erhabenen Welt des heimatlichen Hochgebirges...

Vielleicht hatten sich ihn so deine Eltern nicht einmal träumen lassen dürfen. Sei froh und dankbar dafür; es könnten Jahre kommen, in denen das alles wieder ein Traum bleiben muß.

2. Geh daran, „deinen“ ganz persönlichen Urlaub zu erleben — und werde

kein Importartikel der Fremdenverkehrsindustrie. Benütze alle vernünftigen Möglichkeiten, aber laß dich nicht wie ein „Schleppvieh“ von einer Sehenswürdigkeit zur anderen schleusen, bis dir schließlich der Appetit an allem vergeht.

3. Nur die Ruhe läßt dich zu einer wirklichen Entspannung kommen — nicht aber der Lärm der Vergnügungsetabissements, die es ohnedies nur auf das Geld in deiner Tasche abgesehen haben. Der gleichmäßige Wellenschlag des Meeres, das Läuten der Almglocken, das tausendfältige Geseumm über einer Sommerwiese ist eine erholamere Ferienmusik als das feixende Jaulen der Jazzinstrumente.

4. Die ferientage sind keine billige Gelegenheit zu unsauberen Abenteuern, flirt oder sogenanntem „Eheurlaub“ — hilf auch nicht mit, solche Begebnisse bei deinen Urlaubsgefährten durch sensationslüsternen Tratsch attraktiv zu machen. — freu dich vielmehr an jeder lauterer Begegnung mit wertvollen Menschen; sie kann bei dir reichen seelischen Gewinn bedeuten.

5. Wandere nicht wie der Obmann eines Phantasietrachtenvereines durch die Gegend — aber auch nicht wie ein superdekolletiertes Auslagenmodell eines Modehauses. Den „Lokeren“ unter der einheimischen Bevölkerung gibst du ein übles Beispiel, den Gutgesinnten ein Aergernis. Oder aber du machst dich lächerlich...

6. Sei großzügig in (auch mit den Fingern greifbaren) Anerkennungen gegenüber dem oft schwer schuftenden „niederen“ Personal — aber verschwende dein Geld nicht mit feudalen Liebhabereinkäufen, die dann in keinem Verhältnis stehen zu den häuslichen Bedürfnissen während eines ganzen Jahres.

7. Bete in Ferienzeiten nicht mehr und nicht weniger denn sonst — aber tue es gelassener und inniger als in der Nervenmühle des Arbeitstages. Nimm dir Zeit dazu, jetzt hast du sie!

Gehe auf deinen Wanderungen an keinem Gotteshaus vorüber, ohne Besuch zu machen beim höchsten Herrn. Du wirst nicht unbefenkt von dannen ziehen.

8. Achte beim Besuch des Sonntagsgottesdienstes auf ortsübliche Gebräuche und versuche, dich unauffällig dareinzufinden — verletze nicht das Gefühl der Anwesenden durch unziemliche Kleidung oder unpassendes Benehmen. Die Kinder Gottes sind über alle Grenzen hinweg eine Familie, deren Glieder sich respektieren, ja lieben und verstehen sollten.

9. Bedenke, daß du in der Fremde dein Heimatland in Ehren zu vertreten hast — und als Christ den Namen Gottes in der Welt. Jeder, der dir entgegenkommt, geht von da mit einem Eindruck weg, der möglicherweise unauslöschlich bleibt!

Sie stehen am Opferaltar . . .

Wir dürfen uns mit unseren Neupriestern von Herzen freuen. Sie haben viele Jahre der Vorbereitung durchgebetet, durchgearbeitet. Und die Gläubigen haben ihren Weg zum Altar mit ihren Gebeten, ihren Opfern und den heißen Wünschen begleitet. Nun ist das Ziel für alle erreicht: Der Oberhirte erhält neue Mitarbeiter im Weinberge Gottes, die Gläubigen erhalten wieder neue Helfer auf dem Wege des Heiles und — den Neupriestern steht die Berufsaufgabe weit offen.

Wir müssen mit unseren Neupriestern diese Berufsaufgabe neu überlegen.

Ihr jungen Brüder, wenn ihr am Altare steht, bedenkt wohl, daß dieser Altar eine Stätte des Opfers sein wird. In euren geweihten Händen wird das heilige Opfer Christi ruhen, nicht ihr habt es an euch genommen, sondern der Meister hat es euch anvertraut. Aber auch in eurem Leben muß das Opfer den besten Platz einnehmen. Der Priester ist ein Opferpriester, nicht nur durch seine Berufung zur Darbringung des Opfers am Altar, er muß es auch sein, indem er sein Leben ständig zum Opfer hingibt. Auch von diesem Lebensopfer strömt ein Segen in die Welt. Die Kinder der Welt sehen jedes Opfer als eine schwere und unerhörte Zumutung an. Warum Opfer bringen, wozu ist das überhaupt nützlich? So fragen die Menschen von heute. Packt nur euer Leben voll mit den Genüssen, das ist die Lösung. Das ist die Richtung für die Erziehung der Kinder: Ihnen alles gewähren, ihnen nie einen Wunsch versagen!

So geht also der Weg des Lebens von heute vom Opfer weg. Und ihr, junge Brüder, seid nun berufen, in diese Welt das Beispiel der Opferbereitschaft leuchtend hineinzustellen. Euer Priestersein wird man noch immer mit dem Maße eurer Opferkraft messen. Habt Mut zu diesem Lebensopfer, laßt euch auch mit den kommenden Jahren den Geist des Opfers nicht auslöschen!

Und ihr, gläubige Menschen, erkennt doch, welches Opfer der Priester besonders heute auf seine oft recht schwache menschliche Schulter nimmt! Er tut es zurecht wegen, damit ihr wieder gestärkt werdet zu eurem Opfer. Viele Opfer sind für sie gebracht worden. Diese Opfer waren die starke Brücke, die über den reißenden Strom der Verlockungen die neuen Priester zum Opferaltar geführt hat. Das Wort eines Dichters vom Neupriester ist wahr: „Er stand am Altar, als wenn in ihm das ganze Dorf und das ganze Land die Stufen hinaufgestiegen seien!“

Das größte Opfer aber haben jene Familien gebracht, die einen Sohn dem Herrn gegeben. Es sind ihrer wenige. Leider! Warum denn? Weil so viele Familien nicht mehr den Mut zum Opfer haben, weil so viele Ehen den Opfern des Kindersegens in weitem Bogen ausweichen.

Wird eine Zeit kommen, daß wieder mehr junge Brüder am Opferaltar stehen? Wir hoffen es. Wenn die jungen Menschen, die heute zu Tausenden durch den Geist der katholischen Jugend erfaßt werden, zum Traualtar schreiten, wird es einst wieder viele gesunde Familien geben, und aus diesen wird sich der Herr Freunde zum Altar rufen. Traualtar, Familie und Opferaltar bilden eine dreifache heilige Quelle, aus der für die dürstende Menschheit das Heil fließt.

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung in den Ferien: Dom 1. Juli an entfällt an Wochentagen die hl. Messe um 6.30 Uhr und an Sonntagen die hl. Messe um 10.15 Uhr, sowie die Predigt um 7, 9.15 und 11.30 Uhr.

hl. Pompilius Maria: Das Fest des hl. Jugenderziehers und Volksmissionars aus dem Piaristenorden begehen wir am 15. Juli. Um 19 Uhr ist feierliche Segensandacht.

Mariä Himmelfahrt: Am „großen Frauentag“, Donnerstag, den 15. August (gebotener Feiertag) ist die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Herrz Mariä Fest: Am Donnerstag, den 22. August ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt.

hl. Joseph Calasanz: Am Dienstag, den 27. August, ist das Fest unseres Ordensstifters. Die hl. Messen sind am Calasanzaltar, um 19 Uhr ist feierliche Segensandacht und Reliquienverehrung.

Männerseelsorge: Die monatliche Männermesse ist am 21. Juli, bzw. 18. August um 8 Uhr.

Pfarrchronik

Firmung: Am Sonntag, den 23. Juni, um 10 Uhr, spendete Sr. Exzellenz Erzbischof Dr. Mestop Habozian in unserer Kirche 60 Kindern (und Erwachsenen) das hl. Sakrament der Firmung.

Priesterweihe und Primiz: Am 29. Juni wurden P. Johannes Haumer und P. Kurt Pfundner im Dom zu St. Stephan von Erzbischof ODr. König zu Priestern geweiht. Sonntag, den 30. Juni, um 8 Uhr, wurden die beiden Neupriester vom Kollegium zur Kirche geleitet. Nach der Primizpredigt (P. Laurentius Hora OSB.-Seckau) feierte P. Pfundner am

Hochaltar mit der Pfarrgemeinde eine Gemeinschaftsmesse, während P. Haumer zu gleicher Zeit am Calasanzaltar sein erstes hl. Messopfer darbrachte. Anschließend erteilten beide von der Kanzel aus den Primizlegen. — Abends um 18 Uhr zelebrierte P. Pfundner mit Assistenz die Vesper des folgenden Festtages vom kostbaren Blute. Die liturgische Feier fand in der in unserer Pfarre erstmalig durchgeführten Zeremonie sowie in der weihewollen Schönheit des Gregorianischen Chorals (Schola des burgenl. Priesterseminars unter Leitung von Prof. Dr. Franz Kosch) und der Vespermusik von W. A. Mozart (Akademiechor unter Leitung von Prof. Dr. Hans Gillesberger) erhebenden Ausdruck. — Die beiden Neupriester erteilten Samstag und Sonntag nach der Abendmesse den zahlreich erschienenen Gläubigen den Primizlegen.

Umschaltung: Die bereits für den 29. Mai angekündigte Umschaltung auf 220 V Wechselstrom wird nun mit einiger Verzögerung im Juli durchgeführt. Dadurch ist auch die Anschaffung eines neuen Orgelmotors notwendig geworden, und auch das Geläute wird im Zuge dieser Umänderung elektrifiziert. Der Gesamtbetrag der Kosten dieser Umschaltung und der damit verbundenen Neuanschaffungen ist etwa 54.000 Schilling. Durch Spende der Pfarrkinder wurden bisher 7000 Schilling aufgebracht, wofür ein herzliches Vergeltsgott gesagt wird. Zur Kostendeckung fehlt noch ein Betrag von 9000 S.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Pultar Christian, geb. 22. 5. 1957, 8., Langegasse 46; Hrdlicka Erich, geb. 6. 4. 1957, 8., Lenaugasse 19; Werther-Strzizsek Maria, geb. 19. 5. 1957, 4., Kolschitzkygasse 14-18; Heher Brigitte, geb. 17. 5. 1957, 8., Schönborngasse 16; Birchner Monika, geb. 25. 5. 1957, 8., Hamerlingplatz 4; Hixenberger Christoph, geb. 14. 5. 1957, 14., Tinterstraße 28; Wolf Robert, geb. 23. 5. 1957, 8., Piaristengasse 5-7; Koppensteiner Martin, geb. 5. 6. 1957, 8., Buchfeldgasse 17; Biba Johann geb. 9. 6. 1957, 8., Kochgasse 9; Müller Christian, geb. 2. 6. 1957, 8., Piaristengasse 16.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Machač Kurt — Pollack Aloisia; Enge Richard — Ergert Frieda; Dopplinger Franz — Schneider Theresia; Wodabesk Rudolf — Dolnik Edith; Fuchs Anton — Müller Renate; Dipl. Ing. Groysbeck Johann — Klusacek Eva; Tarwöger Richard — Schneeweiß Edeltraut; Dr. Eberhartinger Wolfgang — Dr. Gubatta Maria; Dr. Reishofer Wolfgang — Friedrich Rina.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Bauer Pauline, 8., Fuhrmannsgasse 13; Zivony Franz, 8., Langegasse 25; Schrampf Johann, 8., Schlösselgasse 2; Dübell Adolf, 8., Lenaugasse 19; Schmidbauer Johann, 8., Josefstädterstraße 11.



PIARISTEN- GEMEINDIE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrg. September 1957 Nr. 9

Die Halbstarcken

Jeder kennt sie bereits. Wenn schon nicht aus eigener Anschauung, so doch aus der Zeitung. Ueber ihre Bezeichnung kann man geteilter Meinung sein, über ihre Existenz nicht mehr. Diese haben sie zu handgreiflich bewiesen. Wie man sie behandeln soll, darüber war in den letzten Wochen viel zu lesen: Vorschläge von psychologischer Einfühlung bis zur Prügelstrafe. Ich will keine neue Patentlösung hinzufügen, sondern lieber auf einen alten, bewährten Grundsatz zurückgreifen: Vorbeugen ist besser als heilen! So überlaufen von

„Halbstarcken“ sind wir in der Josefstadt wohl noch nicht. Aber es liegt schon irgendwie in der Luft. Und eine Bar mit Musicbox wird sich auch finden. Doch soll sich niemand einbilden, daß man dann die dort versammelten Burschen und Mädchen so schnell wieder wegholen kann. Oder daß man sie gar schnurstracks für die „katholische Jugend“, d. h., um im Jargon zu bleiben, für die „Schwarzen Brüada“ gewinnen könnte. Die sich das so einfach vorstellen, haben sich in der Sorge um diese Jugend bestimmt noch nicht sehr weh getan, und die sich mit persönlichem Einsatz darum sorgen, wissen, wie weit und schwierig der Weg zu dieser Jugend ist. Aber lassen wir bloße Diagnosen! Was kann man tun, was muß man tun?

Die Pfarrfamilie hat die Aufgabe, sich um ihre Jugend zu kümmern. Wie sich das eben in einer Familie gehört. Das ist ganz selbstverständlich. Wie das zu geschehen hat, haben die Bischöfe festgelegt. Die „katholische Jugend“ (eingeschlossen die „katholische Jungchar“ als die Kinderbewegung der Kirche) hat eine eindeutig bestimmte Organisationsform und erfaßt in dieser weit mehr junge Menschen als alle anderen Jugendverbände Oesterreichs. Sie ist wie ein Damm, der das stürmisch dahinflutende Leben des jungen Menschen zu gebändigter Kraft werden läßt und vor sinnlos zerstörender Entfesselung bewahrt. Der Damm ist, aufs Ganze gesehen, freilich noch viel zu schwach. Sollen wir ihn deshalb über-

haupt aufgeben? Der Sog falscher Lebenserwartungen, eines schillernden Lebensstiles höhlt ihn immer wieder aus, erzeugt brüchige Stellen. Soll ihn negative Kritik auch noch von der anderen Seite anbohren? Hier gibt es doch nur eine Möglichkeit: Den Damm um jeden Preis verstärken! Noch vor der drohenden Ueberflutung! Im Zeitalter der Stauwerke wissen wir doch, wie man's macht. Es gibt Ingenieure, die planen, es gibt Arbeiter, die das Werk unmittelbar ausführen — und die vielen, die es durch eine Anleihe ermöglichen. Auf die katholische Jugend unserer Pfarre übertragen: Gesegnet sei jeder, der ihr in rechter Weise eine geistige Hilfe bietet (wie jene ungenannte Wohltäterin, die zehn nagelneue Schott-Meßbücher — nicht gebrauchte, veraltete Gebetbücher! — schenkte: eine geistige und materielle Hilfe zugleich); aber wir brauchen auch die vielen Freunde der katholischen Jugend, die durch einen monatlichen Beitrag die Situation des Fortwurstelns, der halben Lösung, endlich überwinden helfen. Wo heute überall so vieles mit viel Geld auf Glanz hergerichtet wird, darf die religiöse Betreuung der Jugend nicht im Primitiven steckenbleiben. Alles muß eingesetzt werden, Gebet, Beispiel, Geisteskräfte, pädagogisches Verständnis, organisatorische und finanzielle Hilfe, alle Möglichkeiten innerhalb der Pfarrfamilie, um unsere jungen Menschen aus der Kraft des erlebten Glaubens zu **Ganzstarken** zu machen.

P. Hartmann Thaler, Jugendseelsorger

NB.: Die „Freunde der katholischen Jugend“ bitten wir, ehebaldigst in eine Liste (Bücherstand, Sakristei oder Pfarrkanzlei) Namen, Adresse und die Höhe des Beitrages, den die Jugend monatlich abholen darf, einzutragen.

Für die Kranken in unserer Pfarre

Zwei feste der Leidenserinnerung feiern wir im September: Kreuzerhöhung und Mariä Schmerzen. Der Christ weiß um die Bedeutung und himmelstürmende Kraft des Leidens als Teilnahme am Leiden Christi. Und er weiß auch, daß, „wenn wir mit Christus leiden, auch mit Ihm verherrlicht werden“.

Ein kostbarer Schatz seid ihr lieben Kranken für unsere Pfarrgemeinde, wenn ihr eure Leiden in der Liebe Christi geduldig zu ertragen sucht. Am Fest der **Kreuzerhöhung** wird auch euer Kreuz erhöht, das fest **Mariä Schmerzen** zeigt auch eure Aufgabe: durch Mitleiden mit Christus Werkzeug Seiner Erlösung sein!

Zur Klarstellung (siehe Pfarrblatt Mai 1957, Seite 3, „Nüchternheitsgebot“!) Kranke (auch wenn sie nicht bettlägerig sind) dürfen Getränke (außer Alkohol) und wirkliche Medikamente in flüssiger und fester Form bis unmittelbar vor den Empfang der hl. Kommunion zu sich nehmen.

P. Wilhelm Gärtner †

Am 21. Juli starb im 71. Lebensjahr unser lieber Mitbruder P. Wilhelm Gärtner. Er gehörte durch 50 Jahre — davon 13 Jahre in leitender Stellung als Provinzial — dem Piaristenorden an. Vielen unseren Pfarrkindern ist Pater Gärtner durch sein langjähriges Wirken in Maria Treu sicher noch in guter Erinnerung. Als Religionsprofessor hat er sich über das Grab hinaus das dankbare Gedenken seiner Schüler erworben, wie gerade jetzt, anläßlich seines Todes, Zugschriften bezeugen. Möge er auch in unserer Pfarre im Gebete nicht vergessen sein!

R. i. p.

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung: Vom 1. September an ist wieder folgende Messordnung:
hl. Messen an Sonntagen um 6, 7 (Predigt), 8 (Pfarrmesse mit Predigt), 9.15 (Kindermesse mit Ansprache), 10.15, 11.30 (Singmesse mit Predigt) und 19 Uhr (Predigt jeden ersten Sonntag im Monat).
hl. Messen an Wochentagen um 6, 6.30, 6.45 (Singmesse) und 8 Uhr.

Schulbeginn: Montag, den 2. September, ist um 8 Uhr für die öffentlichen Pflichtschulen, um 9 Uhr für die Piaristenvolkschule die heiligen Geist-Messe.

Muttergottesfeste im September: Die feste Mariä Geburt (8. September) und Mariä Schmerzen (15. September) feiern wir heuer an einem Sonntag. Am fest Mariä Namen, Donnerstag, den 12. September, findet um 19.30 Uhr eine Bittprozession des Sühnekreuzzuges vom Heldenplatz zur Karlskirche statt. Wir halten daher bei uns keine Abendmesse, doch ist am darauffolgenden Sonntag um 8 Uhr feierliches Hochamt.

Kreuzerhöhung: Samstag, den 14. September, ist um 19 Uhr Kreuzfeier mit Verehrung der Kreuzreliquie.

Quatembermesse: Mittwoch den 18. September, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. Wir beten um gute Priester.

Männerseelsorge: Montag, den 2. September, um 19.30 Uhr Aktivistenrunde im K. A.-Heim. — Sonntag, den 29. September, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. — Montag, den 30. September, 19.30 Uhr, Vortrag im K. A.-Heim.

Frausenseelsorge: Donnerstag, den 12. September, entfällt der Vortrag wegen der Bittprozession. — Donnerstag, den 19. September, nach dem hl. Segen, Versammlung im Pfarrheim.

Die Zeiten für die **Mütterrunde** und die Zusammenkunft der **Jungfamilien** werden noch bekanntgegeben.

Jugendseelsorge: Die Jugend der Pfarre (ab 4. Klasse Haupt- und Mittelschule) beginnt das neue Arbeitsjahr Freitag, den 6. September, um 19.30 Uhr, in der Schmerzenskapelle. Anschließend wird das Jahresprogramm besprochen.

Kinderseelsorge: Für die Kinder ist außer der Kindermesse am Sonntag um 9.15 Uhr ab 11. September jeden Mittwoch, um 7 Uhr, in der Schmerzenskapelle Gemeinchaftsmesse. Der Beginn der Jungchar- und Kinderstunden wird in der Kirche verlautbart.

Pfarrbücherei: Vom Sonntag, den 8. September an ist die Pfarrbücherei wieder jeden Sonntag von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Unsere **Pfarrwallfahrt** geht heuer am Sonntag, den 22. September, zum Heiligtum der Schmerzhafte Gottesmutter nach **Kaasgraben**. Treffpunkt 14.30 Uhr vor der Kirche. Nach der Feier in der Kirche gefelliges Beisammensein der Pfarrfamilie.

Pfarrchronik

Eiserne Hochzeit: Am Freitag, den 5. Juli, feierte der letzte lebende Brudnerschüler, Prof. Karl Führich, mit seiner Frau in unserer Kirche das seltene Jubiläum der Eisernen Hochzeit (65 Jahre). Der Jubilar hat viele Jahre als Regenschori in unserer Pfarrkirche gewirkt. Manche seiner Kompositionen

wurden hier uraufgeführt. Pfarrer P. Haumer, der die Zeremonie vornahm, konnte dem Jubelpaar die Segenswünsche des heiligen Vaters übermitteln.

Silberhochzeit: Im August feierten zwei Jubelpaare aus unserer Pfarre, August und Maria Resch, Langegasse 48, und Franz und Karoline Krielar, Florianigasse 31, die Silbertrauung in unserer Pfarrkirche.

Romwallfahrt der Jungarbeiter: Aus unserer Pfarre nahmen ein Bursche und ein Mädchen als Vertreter der Jungarbeiter an der bedeutsamen Wallfahrt der 30.000 Jungarbeiter aus 80 Ländern teil.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Nemec Andrea, geb. 13. 6. 1957, 8., Langegasse 20; Janschitz Kurt, geb. 31. 3. 1957, 8., Josefstädterstraße 34; Plefka Walter, geb. 10. 12. 1955, 8., Schlüsselgasse 16; Plefka Helga, geb. 27. 3. 1957, 8., Schlüsselgasse 16; Kovar Johanna, geb. 21. 1. 1957, 8., Schönborngasse 16; Coifl Andreas, geb. 25. 6. 1957, 9., Julius Tandlerplatz 9; Knoslach Irene, geb. 14. 6. 1957, 8., Albertgasse 23; Lipowsky Walter, geb. 20. 6. 1957, 5., Margareten Gürtel 142; Matuschka Helmut, geb. 16. 6. 1957, 10., Leebgasse 47/21; Ott Karin Anna, geb. 30. 6. 1957, 17., Geblergasse 110; Theiner Johannes, geb. 7. 8. 1957, 8., Josefstädterstraße 43; Ruckendorfer Marius, geb. 9. 8. 1957, 8., Lederergasse 15; Nagl Christine, geb. 3. 8. 1957, 8., Löwenburggasse 2; Helm Gernot geb. 27. 5. 1957, 8., Josefstädterstraße 56.

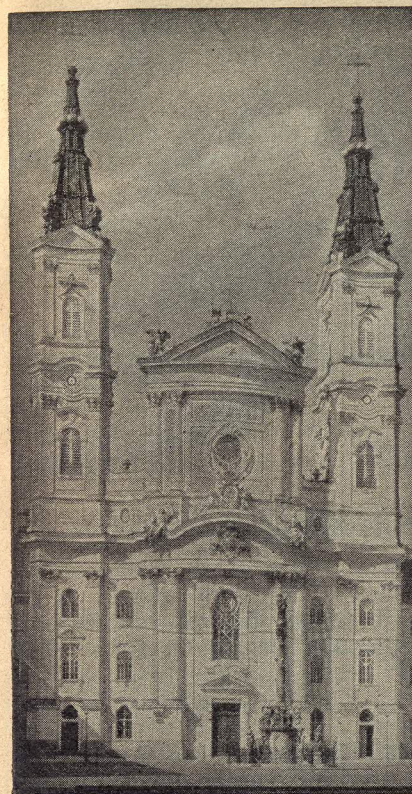
In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Dr. Eberhartinger Christoph — Dr. Schreckeneder Dorothea; Hlavniczka Alfred — Kovacs Liselotte; Casar Walter — Hörner Ulrike; Müller Heinz — Wendl Friederike; Dr. Habelt Adolf — Kahlig Ilse; Melmer Helmut — Prokešch Ilse; Ing. Schöberl Herbert — Sanz Maria; Ing. Kral Friedrich — Inthall Maria Theresia; Dr. Edhofer Walter — Jagitsch Barbara; Nömayr Alois — Kott Josefa; Steindl Viktor — Hawlik Susanne; Dipl.-Kfm. Mollay Karl — Dr. Fürnsinn Ingrid; Fenz Ferdinand — Regner Roswitha; Tomastik Karl — Vetter Elfriede; Ertl Franz — Zerava Adele; Wegscheider Josef — Benesch Hermine; Mayer Erwin — Türk Pauline; Dr. Streller Ferdinand — Sagerer Marianne; Ing. Wielander Helmut — Schinner Maria; Degenhart Karl — Micik Anna.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Schafarik Frieda, 8., Auerbergstraße 7; Seif Erna, 8., Langegasse 39; Horak Helene, 8., Strozsigasse 38; Zehetmayer Alois, 8., Tulpeng. 3; Mayer Oskar, 8., Kupkagasse 6; Bauer Katharina, 8., Lerchenfelderstr. 6; Leeb Frieda, 8., Auerbergstraße 5/17; Iseltöger Anna, 8., Langeg. 22; Wawra Karl, 8., Langegasse 25; Enge Reinhold, 8., Löwenburggasse 2; Wimmer Helene, 8., Hamerlingplatz 4; Scholz Pauline, 8., Langegasse 52; Hofmann Josefa, 8., Buchfeldgasse 3/7; Seifert Franz, 8., Albertg. 32; Kober Hermine, 8., Lenaugasse 19.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristengasse 43. Druck: Karl Isda & Söhne, Wien, 8., Strozsig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrg. Oktober 1957 Nr. 10

Ein Schrei — um Christi und der Seelen willen

Zu den ergreifendsten Briefen, die im Wirken und Kämpfen für das Reich Gottes geschrieben wurden, gehören die des großen Eroberers für Christus und Seine heilige Kirche, des heiligen Franziskus Xaverius. Als er sieht und täglich erlebt, wie groß die Ernte ist, wie Millionen in Indien auf die Botschaft des Evangeliums warten, da packt ihn, angesichts der Gleichgültigkeit so vieler Christen gegenüber der Weltmission, das Verlangen, gleichsam nach Europa zu stürmen. Schreiend, mit lauter Stimme, wie einer, der nicht mehr bei Sinnen ist, wollte er ihnen zurufen: Wie viele Seelen kommen vom Wege des Heiles ab durch Eure Schuld, wie viele Seelen gehen verloren durch Eure Gleichgültigkeit. Wieviel glücklicher könntet Ihr alle sein, wenn das besondere Gericht für Euch naht, vor dem sich keiner verbergen kann! Zu Eurem eigenen Gunsten könntet Ihr sprechen: „Herr, fünf Talente hast Du uns gegeben, fünf andere habe ich dazugewonnen!“

Dieser Schrei des großen Heidenmissionärs möge uns durch Mark und Bein gehen und uns erschüttern! Heute, wo die Weltmission in den gewaltigen Kampf für und gegen Gott hineingestellt ist, noch ganz besonders! Wir bereits Getauften sind mit Talenten überreich beschenkt. Wie aber wollen wir vor Gottes Angesicht bestehen können, wenn wir diese Talente vergraben, wenn wir nicht durch Gebet und Opfer für die Weltmission das Reich Christi auszubreiten und zu mehreren helfen.

Das Vater unser der Mission

Vater unser
aller Vater, Vater des armen koreanischen Waisenkindes, Vater der chinesischen Studentin, die bei den Roten im Gefängnis sitzt;

der du bist im Himmel

mit Deinen Heiligen aus allen Nationen der Erde; vom Anfang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist ja ihr Blut für Dich vergossen worden;

geheiligt werde Dein Name

in der ganzen Welt, unter der Äquatorsonne und im malaiischen Dschungel, im Petersdom und in der afrikanischen Buschkirche, deren Wände aus festgetretenem Lehm gebaut sind;

zu uns komme Dein Reich

zu den Negern Zentralafrikas, zu den Insulanern des weiten Stillen Ozeans, in die japanischen Industriestädte, wo man Dich nicht kennt;

Dein Wille geschehe

auf dem ganzen Erdenrund, in allen fünf Weltteilen, in jeder Familie, in jedem Menschenleben, auch in meinem;

wie er geschieht im Himmel

der ja die heimliche Sehnsucht aller Menschen bleibt, auch wenn ihnen hundertmal gesagt wird, ihr Paradies sei die Erde;

das tägliche Brot

gib den hungernden Millionen Chinas und Japans, Herr, hilf den Millionen, die nur eine Mahlzeit am Tage haben, eine kärgliche Mahlzeit — einmal in 24 Stunden. Wir bitten Dich aber auch um unser Brot vom Himmel, das Du uns gebracht hast — Dein Fleisch und Blut, Herr! Darnach hungern die Seelen aller Menschen! Nur Du kannst ihren Hunger stillen!

Vergib uns unsere Schuld

uns Europäern, denn wir haben die Welt erobert und viel verdorben, manchen von uns galt der Pfeffer und das Geld und das Elfenbein mehr als die Seelen;

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

wir, die wir vielleicht nie für den anderen gebetet haben, daß es Licht in ihm wird, die wir vielleicht nie ein gutes Wort für ihn hatten, daß er zu hoffen beginnt;

führe uns nicht in Versuchung

mutlos zu werden, weil die Ernte reif und unermesslich groß ist, der Arbeiter aber wenige sind, Herr, sende Arbeiter in Deinen Weinberg!

Erlöse uns von dem Uebel,

erlöse uns von der Schuld der Sünde, die über mir und allen lastet. Errette uns auch aus der Macht des Satans, hilf Deiner Kirche in tausend Schwierigkeiten. Hilf mir, die kostbare Zeit des heutigen Tages nicht unnützlich zu vertun. Wie Du den Auftrag gegeben hast, so gib auch das Gelingen!

Amen.

Ich wünsche, Herr, so wäre es. Ich will mithelfen, daß Dein Reich zu uns komme. Ja, Herr, so sei es!

(Aus: „Bis an der Erde Grenzen“, Bildheft zur Weltmission von P. Jos. Hohentanner S. J., Verlag J. Pfeiffer, München)

Geheimnisvolle Perlenkette

Nach der Botschaft von Fatima gehört das Beten des Rosenkranzes zu den wichtigsten Heilmitteln, an denen die kranke und zerrüttete Welt von heute wieder gefunden soll. Dadurch ist dieses altherwürdige Gebet, dessen Segen die Kirche wie die Gläubigen schon ungezählte Male in bedrängter Lage erfahren haben, zu neuer Bedeutung für unsere Zeit erhoben worden.

Das Rosenkranzgebet wird aber seine umwandelnde Wirkung auf die Welt und den einzelnen Beter nur dann ausüben vermögen, wenn es nicht bloßes Lippengebet bleibt. Seine lebenspendenden Tiefen erschließen sich erst dem Betrachter der Geheimnisse. Denn in seinen Geheimnissen birgt es die Herztüme des christlichen Glaubens und damit die Quellgründe christlichen Lebens und Liebens.

Was aber dieses Gebet besonders auszeichnet, ist das: es bietet uns alle diese Schätze durch die Hände Mariens. Sie, die selbst unzertrennlich mit allen Geheimnissen des Herrn verbunden war und darum tiefer als irgendein Mensch in ihr Verständnis eingedrungen ist, deutet uns im Rosenkranzgebet das Leben ihres Kindes. Mehr noch, sie bildet Jesu selbst in unseren Seelen und pflanzt seine Gesinnung in unsere Herzen.

P. Dominik Thalhammer S. J.

Zum Schutzengelst

Der wahre Christ weiß, daß Gottes Engel um diese Erde schweben. Er weiß, daß sie in alter Zeit sogar in irdischer Gestalt erschienen. Wie die Bewegungen, Worte, ausdrucksvollen Gebärden unserer Freude uns befähigen, mit ihnen geistigen Verkehr zu pflegen, so werden wir in den Bewegungen der gesamten Schöpfung an die heiligen, diensttreuen Engel erinnert. Wo immer wir um uns schauen, sehen wir im Geiste diese lieben, heiligen Wesen, die Diener des Heiligsten, die sich würdigen, uns, den Erben des Heils zu dienen. Jeder Odem der Luft und jeder Strahl des Lichts und jede Schwingung der Wärme und jedes schöne Bild ist sozusagen Saum ihres Gewandes, ihre wehenden Schleier, indes ihr Angesicht Gott schaut im Himmel.

J. H. Newman

Aus dem Leben der Pfarre

Rosenkranzmonat: Im Oktober wird an Wochentagen um 18 Uhr der Rosenkranz vor dem ausgelegten Allerheiligsten gebetet. (An Sonntagen ist das Rosenkranzgebet um 18.30 Uhr vor der Abendmesse).

Montag, den 7. Oktober, feiern wir das **Rosenkranzfest**. Um 18.30 Uhr ist Abendmesse mit Predigt. Am Festtag der **Mutterschaft Mariens** (Freitag, den 11. Oktober) und am 40. Jahrestag des **Sonnenwunders von Fatima** (Sonntag, 13. Oktober) wenden wir uns in dankbarer Liebe und mit besonderem Vertrauen an die Rosenkranzkönigin.

Missionssonntag: Mit immer größerer Eindringlichkeit mahnt der Statthalter Christi jeden einzelnen Gläubigen seiner Verantwortung für das Heil der andern eingedenk zu sein. Der Weltmissionssonntag (20. Oktober) soll alle unruhig machen für das Reich Gottes und zeigen, was zu tun ist.

Christkönigsontag: Um 8 Uhr ist feierliche Jugendmesse.

Männerseelsorge: Montag, den 7. Oktober, 19.30 Uhr, Aktivistentrunde. — Sonntag, den 20. Oktober, 10.15 Uhr, Männermesse. Es predigt P. Sissulak S. J. — Montag, den 21. Oktober, 19.30 Uhr, Männerversammlung im Pfarrsaal.

Frauenseelsorge: Donnerstag, den 10. und 24. Oktober, nach dem hl. Segen, Vortrag in der Schmerzenskapelle, bezw. im Pfarrsaal.

Mütterversammlung: Dienstag, den 8. Oktober, 19 Uhr, im Pfarrsaal.

Jungfamilienrunde: Dienstag, den 15. Oktober, 19 Uhr, im Pfarrsaal. Thema: „haben die Familien Anspruch auf Lastenausgleich?“

Jugendseelsorge: Am Christkönigs Sonntag bekennt sich die Jugend auch heuer zu ihrem Jahresanliegen: „Christi Reich zu allen Völkern!“ Wie im Vorjahr ruft euch euer Seelsorger jeden Freitag um 20 Uhr zum gemeinsamen Rosenkranzgebet in die Schmerzenskapelle.

Kinderseelsorge: Am Mittwoch, den 2. Oktober, ist das Schutzhelfest. Wir wollen die Kindermesse um 7 Uhr in der Schmerzenskapelle an diesem Tag besonders schön feiern. — Samstag, den 5. Oktober, kommen die Kinder der Pfarre um 17 Uhr zur Schutzhelfeier und laden auch ihre Eltern dazu ein. Anschließend ist hl. Beichte und am Sonntag, den 6. Oktober, um 9.15 Uhr, Kommunionmesse. (Kindersonntag).

Pfarrchronik

Pfarrwallfahrt: An unserer Pfarrwallfahrt zum Heiligtum der Schmerzhaften Gottesmutter in Kaasgraben, am 22. September, 15 Uhr, nahmen etwa 150 Pfarrangehörige teil. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Jugend. Nach der Feier in der Kirche traf sich die Pfarrfamilie zu einem gemütlichen Beisammensein in einem in der Nähe gelegenen Gasthausgarten.

Silberhochzeit: Im September feierten die Eltern des Pfarrführers der katholischen Jugend, Thomas und Leopoldine Vana, Lederergasse 5, die Silbertrauung in unserer Pfarrkirche.

Durch die heilige Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

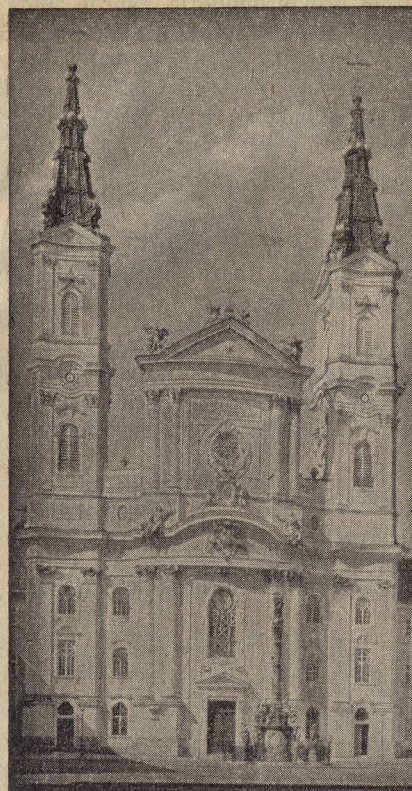
Grafe Claudia, geb. 12. 1. 1957, 8., Neudeggergasse 5; Artner Elisabeth, geb. 8. 7. 1957, 8., Fuhrmannsgasse 13; Baier Elisabeth, geb. 29. 8. 1957, Kaufherstraße 4; Silhavy Martha, geb. 25. 7. 1957, 19., Gatterburggasse 11; Puschke Wolfgang, geb. 18. 8. 1957, 8., Albertplatz 1; Raynoschek Gustav, geb. 14. 8. 1957, 8., Josefstädterstraße 21; Hermann Sabina, geb. 10. 8. 1957, 8., Trautsohnngasse 8.

In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Polak Helmut — Nunner Eva; Schön Karl — Altrichter Leopoldine; Kristofics-Binder Herbert — Knoll Gertraud; Dipl.-Ing. Straka Hans — Reitter Ernestine; Schuh Josef — Thron Maria; Strieg Erich — Prisching Elisabeth.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Rischaneck Rudolf, 8., Langegasse 15; Kötter Katharina, 8., Lederergasse 7; Frank Stefanie, 8., Albertgasse 30; Mikes Franz, 8., Fuhrmannsgasse 14; Fischer Maria, 8., Landesgerichtsstraße 3; Jitt Maria, 8., Strozsigasse 42; Puschke Anton 8., Schönborngasse 4/5; Brunner Johann, 8., Tulpengasse 5/7.



PIARISTEN- GEMEINDIE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

30. Jahrg. November 1957 Nr. 11

Darf ich ins Kino gehen?

Zehn Filmgebote für Eltern und Erzieher.

1. Die Filmziehung beginnt im Elternhaus und nicht erst in der Schule.

2. Die erste Bekanntschaft Deines Kindes mit dem Film sei die mit einem guten Film. Gut ist ein Film für Dein Kind nur dann, wenn er seinem Alter gemäß ist.

3. Je weniger Filme das jüngste Kind sieht, desto mehr hat es von ihnen. Lieber zwei- oder dreimal den gleichen guten Film als zu viele neue Filme.

4. Filme, die Dein Kind nicht versteht, stumpfen es ab. Zu früh an Erwachsenenfilme gewöhnte Kinder werden überreizt oder zu einer Abstumpfung der Erlebnisfähigkeit gebracht, die ihrer geistigen Entwicklung schadet.

5. Kinder und Jugendliche sehen und erleben in demselben Film nicht dasselbe wie der Erwachsene. Bei der Beurteilung eines Films für Kinder und Jugendliche kann daher der Erzieher nicht nach seinem eigenen Erlebnis urteilen.

6. Kinder und Jugendliche lieben den Film. Seine Lebendigkeit und Gegenständigkeit entsprechen ihrer Wesensart. Man kann sie daher nicht vom Film fernhalten, aber man muß ihre Filmauswahl führen.

7. Auch der Film, den Dein Kind nicht versteht, wirkt. Er erregt, er strengt an, er gibt Leitbilder und vermittelt Vorstellungen vom Leben, die weiterwirken.

8. Der gute Jugendfilm sieht für jede Altersstufe anders aus. Er muß den altersmäßigen Interessen der jungen Zuschauer entsprechen. Wähle den Film für Dein Kind aus den für die Altersstufe empfohlenen Filmen. Die bloße Jugendzulässigkeit ist keine Empfehlung.

9. Die Erlebnismöglichkeit des Films ist für den jungen Menschen ein Fenster ins Leben, ein Tor in die Welt der Erwachsenen. Schaffe darum durch Gespräch und Diskussion über das Filmerelebnis Abstand und Kritikfähigkeit. Lehre Dein Kind gegen die Illusion und Suggestivkraft des Films die Kraft seines Verstandes gebrauchen.

10. Der Film ist eine großartige Bereicherung des menschlichen Lebens. Aber alle Güter des Lebens nützen dem Menschen nur dann, wenn er sie richtig gebraucht.

Führe Dein Kind dahin!

Aus: Filmschau, Organ der Kath. Filmkommission für Österreich, 6. Jahrgang, Nr. 24.

Gesucht werden . . .

Mehr Leute, die verbessern, und weniger Leute, die mißbilligen.
Mehr Leute, die etwas leisten, und weniger, die nur reden.
Mehr Leute, die sagen "Das kann man machen", weniger die sagen "Das kann man nicht machen".

Mehr Leute, die anderen Vertrauen einflößen, und weniger, die jedem, der auch nur einen Schritt in der richtigen Richtung tut, eine kalte Dusche erteilen.
Mehr Leute, die sich mit dem schweigsamen Teil der Angedehnten befassen und dabei wirklich etwas leisten, aber weniger Leute, die etwas nur nebenbei verrichten und immer nur kritisieren.

Mehr Leute, die darauf hinweisen, was richtig ist, weniger Leute, die immer wieder auf das Zuredenkommen, was falsch ist.
Mehr Leute, die "eine Kerze anzünden", weniger Leute, die "die Dunkelheit verwünschen".

"Laß dich also nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute." (Römer 12, 21).
O Herr, bewahre mich vor der erbärmlichen Angewohnheit, immer nur zu kritisieren.

"Schr alle aber seid Brüder"

(Wiener Katholikentag 8. bis 15. Juni 1958)

Allmächtiger und barmherziger Gott, Schöpfer und Herr aller Menschen: Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, hat uns durch Sein Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen die Gnade erworben, daß wir Deine Kinder werden können und Erben Deines Reiches.

Gib uns allen in dieser Zeit, in der Zerstörung und Zerteilung die Menschen so unheilvoll trennen, die Einheit und die Kraft, einander, wo immer wir leben, als Brüder und Schwestern zu erkennen, zu achten, zu ehren und zu lieben und einander helfen und zu unterstützen.

Und laß uns so, in echter Bruderliebe verbunden, gemeinsam arbeiten am geistlichen und ewigen Wohl unserer Familien, unserer Gemeinden, unseres Volkes in allen seinen Ständen, damit Dein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens unter uns wachse und wir alle immer mehr eines Sinnes und eines Herzens Dich, den Vater, loben durch unsere Brüder und Herrn Jesus Christus. Deinen Sohn . . .

Aus dem Leben der Pfarrer

Pfarrheiligen: Freitag, den 1. November, ist Gottesdienordnung wie an Sonntagen. Um 8 Uhr feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse.
Pfarrleuten: Am 2. November sind von 6 bis 9 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr ist feierliches Requiem, um 18.30 Uhr Pfarrerleutpredigt und hierauf Abendmesse für die Opfer beider Weltkriege.

Am 4. und 5. November ist jeweils um 6.45 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Pfarrvereins, bzw. für alle verstorbenen Wohltäter.

fest des hl. Leopold: Freitag, den 15. November, ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Stationsfeier: Die Ministranten des 5. Dekanates feiern das fest des heiligen Stanislaus, des Wiener Ministrantenpatrons, in unserer Kirche am Samstag, den 16. November, um 18 Uhr, mit einer Gemeindefestmesse. Die Pfarrgemeinde ist zur Mitfeier und zum Gebet für ihre Ministranten aufgerufen.

Sonntag der Kindermesse: Dieser wird in unserer Pfarre bereits am 17. November gehalten. Beim Hochamt um 8 Uhr singt der Jugendchor der Pfarre, geleitet von Regensdorf Ernst Dunschirn.

Matia Opferung: Donnerstag, den 21. November, ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Schnurfest des hl. Josef Calasanz: Am Sonntag, den 24. November, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt. Die Kindermesse um 9.15 Uhr wird ebenfalls vom fest des hl. Josef Calasanz (27. August) beim Altar des heiligen gefeiert.

Abendbeglännt: Samstag, den 30. November, 18 Uhr, beginnen wir das neue Kirchenjahr mit einer Abendfeier und Weihe der Abendkranze.
Während der Abendzeit ist täglich um 6 Uhr Koratemesse mit Volksgefang.

Männerseelsorge: Montag, den 4. November, 19.30 Uhr, Pfarrvereinsrunde im KFH-heim. — Sonntag, den 17. November, 10.15 Uhr, Männermesse. Es predigt P. Sittler S. J. — Montag, den 18. November, 19.30 Uhr, Lichtbildvortrag: "Noch immer soziale Frage?"

Frauenseelsorge: Donnerstag, den 14. und 28. November Frauenvortrag in der Schmerzenskapelle, bzw. im KFH-heim.

Mütterrunde: Dienstag, den 5. November, 19.30 Uhr, im KFH-heim.

Jungfamilien: Dienstag, den 19. November, 19 Uhr, im KFH-heim.

Jugendseelsorge: Sonntag, den 10. November Jugendwallfahrt in das Missionshaus St. Gabriel (Mödling). Sie soll zu einem tieferen Verständnis des Jahreszeitenführers führen: "Christi Reich zu allen Völkern".

Kinderseelsorge: Es ist der dringende Wunsch des heiligen Vaters, daß alle getauften Kinder im "Werk der hl. Kindheit" mithelfen an der Bekehrung der Ungetauften. Anmeldung bei eurem Seelsorger oder in der Sakristei.

Der Fastensonntag am 17. November, an dem wir eure Gaben für den Weihnachtstisch der Armen erbiten, soll als zweite große Gelegenheit zeigen, daß ihr ganz zum Worte Christi steht.

P. Franz Passieka †

Am Freitag, den 27. September, starb im Spital in Krems nach kurzer Krankheit an einem Herzinfarkt der Vizerektor des Kremsener Piaristenkollegiums Pater Franz Passieka. Viele Gläubige unserer Pfarre, in der er mit Unterbrechung insgesamt 25 Jahre lang als Seelsorger und Katechet wirkte, schulden ihm eine dankbare Erinnerung. Mögen alle, die an unserem verstorbenen Mitbruder die Originalität und frohmachende Heiterkeit des Wesens geschätzt haben und seine menschlich-priesterliche Hilfsbereitschaft so oft erfahren haben, ihm ein treues Gebetsgedenken bewahren. R. i. p.

Bereite dich für die Ankunft des Herrn!

Zum Adventbeginn hält P. Sissulak S. J. am Samstag, den 30. November, 16 Uhr, und am 1. Adventsonntag, den 1. Dezember, um 17 Uhr, in der Gymnasialkapelle Besinnungstunden für die Männer und Frauen unserer Pfarre.

Pfarrchronik

Bischofsmesse: Anlässlich des 75. Gründungsjubiläums des Sängerbundes der Bäckerinnung feierte Erzbischof Dr. Jachym am Samstag, den 19. September, um 18 Uhr, in unserer Basilika den festgottesdienst.

Führer sendung der Katholischen Jugend: Im Auftrag des Bischofs erhielten durch den Herrn Pfarrer am Vorabend vor dem Christkönigsfest, Samstag, den 26. Oktober, 7 Burschen und 2 Mädchen der Pfarre für ein Jahr die kirchliche Sendung zur Führung einer Gruppe der Katholischen Jugend.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

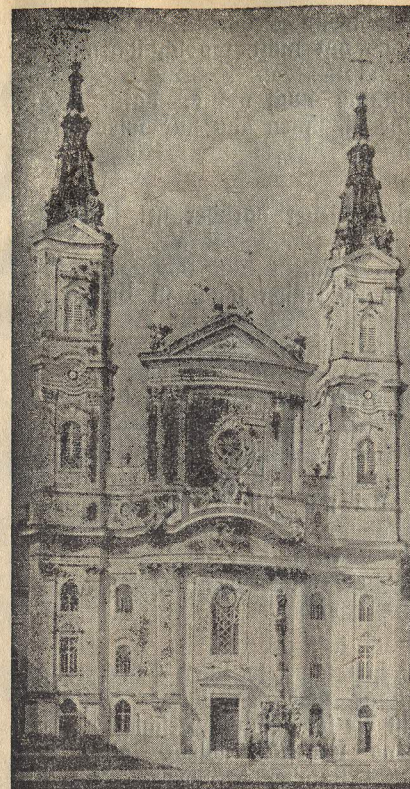
Steiner Elisabeth, geb. 17. 9. 1957, 8., Langegasse 14; Zechmeister Renate, geb. 14. 9. 1957, 8., Josefstädterstraße 32; Schöpffleuthner Eva, geb. 21. 9. 1957, 10., Weitmosergasse 92; Rohr Mathilde, geb. 23. 9. 1957, 8., Fuhrmannsgasse 7/3; Lauscher Gabriele, geb. 2. 9. 1957, 10., Molltorgasse 7—9.

In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Franca Edmund — Jonschik Friederike; Pascher Erwin — David Beatrix; Kosteletzky Johann — Adamec Margarete; Wolf Gerald — Jaruba Gertrude.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Schimck Karl, 8., Lederergasse 3/22; Jirenek Charlotte, 8., Neudeggergasse 1—3; Ing. Hasenberger Friedrich, 8., Langegasse 9; Kretschmeier Barbara, 8., Landesgerichtsstraße 3; Lhota Anna, 8., Schmidgasse 15; Doubrava Rosa, 8., Josefstädterstraße 53; Fischer Leopold, 8., Landesgerichtsstraße 3; Erber Leopoldine, 8., Josefstädterstraße 9.



PIARISTEN- GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“

WIEN VIII

30 Jahrg. Dezember 1957 Nr. 12

Alles verkehrt!

Wer erinnert sich nicht an die Zeichnungen mit entsprechenden Versen, die mit primitivem Humor vor unserem vergnügten kindlichen Gemüt eine „Verkehrte Welt“ entstehen ließen, wo „über Strümpfe man zieht die Sohlen und die Schuhe nicht in die Füße rein wollen...“ Und später hast du, weniger vergnügt, mit grimmigem Humor einen ähnlichen Tatbestand festgestellt: „Wie man's macht, alles verkehrt!“ Dabei muß das nicht einmal beim Militär gewesen sein. Aber es scheint, daß wir meistens (und dabei gar nicht selten

vom lieben Gott) ad absurdum geführt werden müssen, d. h. auf gut deutsch, uns den Kopf anrennen müssen, bis wir draufkommen, wie etwas wirklich ist. Also komm mit, wir wollen uns die Nase anstoßen, damit wir gescheitert werden.

Advent! Schöne Zeit der Stille und Besinnung... Ja, ja, es muß anders werden in meinem Leben, ich muß wieder einmal zu mir selber finden: weniger Besuche, die Stammtischrunde wird auch ohne mich leben können, einmal wieder in schöner, froher Gemeinschaft in der Familie den Abend verbringen; dieses Buch aus meinem Kasten, wie lang wollte ich es schon lesen! Korate? Wäre nicht übel, so dann und wann einmal; wie stimmungsvoll dieser Gang in der Morgenfrühe durch die einsamen Gassen... Aber den heutigen Abend will ich noch ordentlich genießen. Jetzt fängt ohnehin die ernste Zeit an, da ist Schluß mit allem!

1. Adventsonntag: Mir brummt der Kopf! Bis 4 Uhr früh hätte das wirklich nicht dauern müssen — eigentlich bis in den Advent hinein. Aber wer wird so kleinlich sein, die paar Stunden! Jetzt schlaf ich mich aus — und dann nach der Abendmesse... Das Telephon! In aller Frühe! — „Ah du bist es. Wohin soll ich? ... Krampusfest? Das wird schlecht gehen... Na ja, ich werd' schon kommen...“ — Zu dumm, das ist eigentlich gegen meine Prinzipien, aber was kann man machen, gesellschaftliche Verpflichtungen! In meiner Familie kommt so etwas nicht in Frage. Da ist der Nikolo die Hauptsache. Natürlich, der Onkel Franz als Krampus muß schon auch dabei sein. Das ist zu komisch, wie unsere Kleinen da rot anlauen und sich nicht mucksen — wenn die wüßten, wer das

ist! Aber er soll es ihnen nur zeigen, die sind ohnehin gerade in der Adventzeit immer so unruhig und nervös — ich versteh das gar nicht, wo ich ihnen so oft erkläre, was das für eine ruhige, heilige Zeit ist, und daß sie brav sein müssen, sonst bringt der Nikolo nichts und das Christkind auch nichts, dafür kommt der Krampus und steckt sie in die Butte... Wie ich ihnen das nur wieder sage, daß sie doch nicht ganz schlimm waren, darum ist das Christkind nicht vorbeigeflogen?

8. Dezember: Bin ich froh, daß der Wirbel wieder vorüber ist! Dieses Geheule und Geschrei am Krampus- — wollte sagen Nikolausabend! Dann noch Streit mit meiner Frau, als ob ich schuld wär... Nächstes Jahr muß das anders werden. — Heute ist Maria Empfängnis. Da bin ich früher sogar zu Beichte und Kommunion gegangen. Ja, das war eine schöne Zeit! Aber wo soll ein geplagter Angestellter die Zeit dazu hernehmen? Silberner, Goldener Sonntag, Weihnachts-geschenke, Christbaum — ich weiß schon nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Die Zeitung ist auch noch nicht da — nicht einmal ordentlich frühstücken kann man. Halt, die Illustrierte von gestern... So, das Radio dazu — jetzt wird's wenigstens etwas gemütlich. Was ist das für ein Buch da? Diese Unordnung! Ach, das wollt ich ja im Advent lesen. Lesen? Lachhaft, keine Zeit! Wo soll ich die Zeit hernehmen? Ja, manche Leute habens gut. Bei mir gibt's nur Programm: Büro, Betriebsausflug nach Döslau, Retoureinladung beim Onkel Franz, Forum — (das soll ein einmaliger Film sein!) — Rapid-Austria — so ein Schlagermatch kann man nicht auslassen — Namenstagsfeier bei Tante Lucia, Weihnachtsfeier im Betrieb, bei der Gewerkschaft und bei unserer Kunde...

2. Weihnachtsfeiertag: In der Mette war ich beichten und bei der Kommunion. Das hat heuer wieder lang gedauert! Ich hab schon so einen Schlaf gehabt. Ich weiß nicht, man erlebt das Weihnachtsfest gar nicht mehr so wie früher. Ob das mit dem Alter zusammenhängt? Aber jetzt ist die sogenannte „geschlossene Zeit“ endlich vorbei. Jetzt kann ich mir wenigstens ungestört wieder alles gönnen. Das wird schon wieder Leben in meine alten Knochen bringen... Halt, eine Weihnachtskarte „... und Frieden den Menschen auf Erden...“

Frieden? In der verkehrten Welt? Was ruft der Adventbote Johannes am Beginn? „Metanoie!“ — „Denkt um! Bekehret euch! Kehrt euch um!“ — Denn wir sind alle so verkehrt!

Aus dem Leben der Pfarre

Im Advent ist an den Wochentagen um 6 Uhr früh Koratemesse mit Volksgesang. Die Gemeinschaftsmesse am Freitag wird in der Kirche gefeiert. An

Allen Pfarrangehörigen wünscht ein
frohes und gnadenreiches
Weihnachtsfest

Die Pfarrgeistlichkeit

den Samstagen wird eine Choralmesse gesungen. An diesen beiden Tagen ist um 6 Uhr auch in der Schmerzenskapelle eine stille hl. Messe.
An den Samstagen ist um 18 Uhr feierliche Adventandacht.

Mariä Empfängnis: Die liturgische Feier wird zwar heuer wegen des Sonntags auf den 9. Dezember verschoben, doch dürfen am 8. Dezember alle hl. Messen vom Fest gefeiert werden. Um 8 Uhr ist Hochamt.

Quatembermesse: Mittwoch, den 18. Dezember, beten wir in der Abendmesse um 19 Uhr für unsere Priester.

Nikolausfest: Der 6. Dezember, bzw. der Vortag, gibt Gelegenheit, christliches Brauchtum, besonders innerhalb der Familie, richtig zu pflegen, wobei die Gestalt des hl. Bischofs auf das kommende Weihnachtsfest vorbereitend hinweist. Als Christen lehnen wir jede Art von Krampusrummel ab, wodurch ernste Wahrheiten unseres Glaubens in läppischer Weise verharmlost werden und der eigentliche Sinn des schönen Festes — das kein „Krampusfest“ ist — verfälscht wird.

Weihnachten: Am heiligen Abend, Dienstag, den 24. Dezember, ist die letzte Adventandacht bereits um 17 Uhr, um 24 Uhr feiern wir die Christmette. Am 25. Dezember sind hl. Messen von 6 bis 12 Uhr. Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Te Deum.
Am zweiten Weihnachtsfeiertag (Fest des hl. Stephanus) ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt während der Pfarrmesse um 8 Uhr), doch ist an Stelle der Abendmesse um 19 Uhr Krippenandacht (kein gebotener Feiertag).

Dankandacht am Silvestertag: Am 31. Dezember ist um 18 Uhr Jahreschlußandacht, hierauf Predigt und feierliches Te Deum. Der Jugendchor der Pfarre singt Weihnachtslieder.

Männerseelsorge: Sonntag, den 8. Dezember, 10.15 Uhr Männermesse. — Montag, den 9. Dezember, ist um 19.30 Uhr im KfA-Heim Adventfeier.

Frausenseelsorge: Montag, den 2. Dezember, feiern wir gemeinam die Koratemesse um 6 Uhr in der Kirche. — Am Donnerstag, den 12. Dezember, ist nach dem hl. Segen Vortrag in der Schmerzenskapelle. Der zweite Monatsvortrag entfällt.

Mütterrunde: Dienstag, den 3. Dezember, 19.30 Uhr, im KfA-Heim.

Jungfamilien: Dienstag, den 10. Dezember, 19.30 Uhr, im KfA-Heim.

Jugendseelsorge: Samstag, den 14. Dezember, gestaltet die Jugend die Adventandacht um 18 Uhr. — Mittwoch, den 18. Dezember, ist die Jugendmesse bereits um 19 Uhr (Quatembermesse). — Die Weihnachtsfeiern der Jugendgruppen finden zwischen Weihnachten und Neujahr statt.

Kinderseelsorge: Ab 1. Dezember entfällt die Wochentagskindermesse. Vielleicht darfst du in der Adventzeit einmal in der Woche schon um 6 Uhr in die Koratemesse gehen. — Am Samstag, den 21. Dezember, ist um 16 Uhr Adventandacht für alle Kinder der Pfarre, anschließend Weihnachtsbeichte. Sonntag, den 22. Dezember, ist um 9.15 Uhr Kommunionmesse. — Die Jung-schar ladet am Sonntag, den 22. Dezember, um 19.30 Uhr zu vorweihnachtlichem Spiel und Singen in den Calasanzsaal ein.

Das gute Buch: Legt in der Adventzeit die Illustrierten und Kurzschriftenreihen einmal zur Seite und greift nach einem guten Buch, das wirklich rei-

cher — und besser macht! Es gibt bei uns, Piaristengasse 45 (Piaristenplatz, 1. Tor rechts), eine Pfarrbibliothek, wo sonntags von 9 bis 11.30 Uhr Bücher entlehnt werden können. — Es gibt die (billigste) Buchgemeinschaft katholischer Verlage „Welt und Heimat“ (Wien 8., Blindengasse 30), mit einer Auswahl gediegener Literatur älterer und moderner Autoren aus allen Lebensgebieten. — Die Bücherschau des Fährmann-Verlages (Wien 1., Mahlerstraße 13), deren Liste in der Pfarrbücherei aufliegt, hilft bei der Auswahl eines wertvollen Buchgeschenkes für den Weihnachtsgabentisch, vor allem durch verantwortungsvolle Beratung der Eltern beim Ankauf von Jugendbüchern.

Das neue Lied: Um unseren gottesdienstlichen Gesang zu beleben, werden wir in den einzelnen Abschnitten des neuen Kirchenjahres mit Hilfe der Ministrantenschola und des Jugendchores wenigstens durch ein neues Lied den bisher gewohnten Liederkanon der Sonntagsgottesdienste erweitern. Für die Adventzeit: „O komm, o komm, Emmanuel... bzw. (nach derselben Melodie) „Freut euch im Herrn, denn er ist nah...“ (Bet. Gem. S. 623/625). Texte werden ausgeteilt.

Die Bet- und Singgemeinschaft der Pfarrmesse soll sich beim Hochamt am 8. Dezember durch den Chor nicht in eine passive Mitfeier gedrängt fühlen, sondern wie immer dem Priester die lateinischen Antworten — diesmal zugleich mit dem Chor singend — geben.

Caritasammlung: für die Weihnachtsaktion der Pfarrcaritas erbrachte die Kirchenammlung S 4200.— Allen, den Spendern und Helfern in der Caritasarbeit, sei für ihre werktätige Nächstenliebe ein herzliches „Dergeltsgott“ gesagt.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Forstner Ursula, geb. 26. 9. 1957, 8., Lederergasse 17a; Pospischeck Georg, geb. 14. 10. 1957, 8., Josefs-gasse 5/10; Zwettler Ilse, geb. 22. 10. 1957, 8., Strozsigasse 14; Preiseder Christine, geb. 13. 10. 1957, 1., Maria-Theresienstraße 5; Hauser Gabriele, geb. 11. 9. 1957, 12., Schönbrunnerstraße 201; Gruböck Monika, geb. 31. 10. 1957, 8., Florianigasse 13.

In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Kühnhammer Alfred — Kosskopf Erika, Mühl Heinrich — Berthold Margot, Fritsch Eugen — Amer sin Helene.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Fiegl Berta, 8., Albertgasse 34, Frik Anna, 8., Piaristengasse 42a, Purtschke Augustine, 8., Langegasse 44, Dr. Slapak Leopold, 8., Josefstädterstr. 34, Wunsch Fridolin, 8., Florianigasse 1, Hainberger Justine, 8., Hamerlingplatz 2, Klasek Henriette, 8., Josefstädterstraße 20, Bouchal Josef, 8., Langegasse 28, Müller Maria, Krotenthallergasse 4, Hofmann Anna, 8., Langegasse 11, Ponzer Josef, 8., Lenaugasse 5, Uher Franziska, 8., Lederergasse 6/2, Lindtner Leopold, 8., Lerchenfelderstraße 6, Rohacek Johann, 8., Lenaugasse 5/2, de Pers-Susans Elisabeth, 8., Fuhrmannsgasse 1a, Tonak Alois, 8., Krotenthallergasse 10, Koller Josef, 8., Buchfeldgasse 19.